

# DAS MÜHLRAD



*Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald*  
14. Jahrgang - Ausgabe 1 - April 2014



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Bericht Bürgermeister	Seite 3
Gemeindehaushalt	Seite 4
Mobilitätskonzept	Seite 5
Erinnerung an Anna Reichegger	Seite 6
Gemeindeinfos	Seite 7
Statistiken 2013	Seite 8
Infos Altersheim Sand in Taufers	Seite 9
Musikkapelle Mühlwald	Seite 11
Schützenkompanie	Seite 12
Freiwillige Feuerwehr Lappach	Seite 14
Freiwillige Feuerwehr Mühlwald	Seite 16
Neue Wege im Tourismus	Seite 18
Grundschule Lappach	Seite 20
Grundschule Mühlwald	Seite 22
AVS Sand in Taufers	Seite 23
Projekt Echo und Jugendtreff	Seite 24
Volksbühne Mühlwald	Seite 25
Freizeitverein Lappach	Seite 26
Senioren u. Firmkinder Lappach	Seite 27
Bauernjugend Mühlwald	Seite 28
Mühlwalder Skimeisterschaft	Seite 30
Familienverband Mühlwald	Seite 32
Jahrgangsfeier 1963	Seite 34
Weißes Kreuz Ahrntal	Seite 35
Sektion Rodeln	Seite 36
„Am Berghof“ - Hans Rieder	Seite 37
Franz Hopfgartner	Seite 38
Forststation Sand informiert	Seite 41
Dorfeisschießen 2014	Seite 42
PC Kurs 40+	Seite 43
Lawinenabgänge in Lappach	Seite 44
Innerweger Futterhaus	Seite 46
Bäuerinnen	Seite 48
Pfarrer Alois Hopfgartner	Seite 49
Kinderseite	Seite 50
Verstorbene 2013	Seite 51

### Redaktionsschluss für die Sommerausgabe

**26. Mai 2014**

**Titelfoto:** Frühlingsbote

**Aufnahme:** Manuela Steiner

Berichte können im Gemeindeamt  
abgegeben werden.

**E-Mail:** [muehhrad@bb44.it](mailto:muehhrad@bb44.it)

#### Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald

Schriftleitung: Redaktionskomitee

Grafik/Layout: Manuela Steiner

Presserechtlich verantwortlich: Gebhard  
Mair

Eingetragen beim LG Bozen am 18/01/01  
unter N°03/2001

## Vorwort

Südtirols Politik steht auf dem Kopf - und mit ihr viel von dem, was bisher unumstritten war. Wohin viele Bürger vorher aufgeschaut haben, wird jetzt drauf getreten. Gut war der Verlauf dieser letzten Monate für das Klima in der Südtiroler Gesellschaft nicht. Notwendig war er schon.

Der Deckel einer wahren Schatztruhe von Privilegien ist in die Luft geflogen, der Inhalt wie eine Lawine über unser Land gerollt. Ein Teil des Inhalts wie die goldenen Politikerrenten waren bekannt, die unverschämten Rentenvorschüsse in Millionenhöhe haben das Fass aber zum überlaufen gebracht. Viele Bürger waren und sind empört. Mit Recht.

Es wäre jetzt ein leichtes, in den Chor der wütenden Bürger einzustimmen. Ich werde es nicht tun. Nicht, weil ich mich nicht ärgern würde. Aber ich bleibe selbstkritisch und ärgere mich auch über mich selbst. Seit Jahrzehnten waren mir die undurchsichtigen und unverschämt hohen Politikerrenten ein Dorn im Auge. Die eigene Stimme wirklich laut und öffentlich dagegen erhoben habe ich aber nie. Auch deshalb will ich jetzt nicht in der ersten Reihe stehen und „Kreuzigt sie“ rufen. Bei allem Frust halte ich es da doch lieber mit dem Evangelium nach Johannes, wonach „jener den ersten Stein werfen soll, der selbst ohne Sünde ist“ (Vers 7,53 – 8,11).

Ich denke, bei dieser Diskussion sollte man hart in der Sache bleiben, aber maßvoll im Ton. Die Vorschüsse und am besten alle Politikerpensionen ein für allemal zu streichen ist richtig. Mit wachem Auge keine Privilegien mehr wachsen zu lassen, ist oberste Bürgerpflicht und eine Aufgabe für die Zukunft. Eine undifferenzierte Treibjagd auf alle Politiker darf es



aber nicht werden. Wenn im ganzen Zorn die Menschenwürde unter die Räder kommt, ist das auch das Ende einer zivilen Gesellschaft. Da flüchte ich doch lieber in den Kreis der vielen ehrenamtlichen Vereinsmenschen, die sich täglich um große und kleine Gemeinschaften kümmern, von denen es auch in unserer Gemeinde eine ganze Menge gibt.

Im Dampf der überkochenden Volkseele hat vor kurzem ein fleißiger freiwilliger Sozialhelfer im ersten Zorn gesagt: „I loss olls. Des hot jo decht koan Sinn.“ Genau das wäre die falsche Reaktion, die ich mit einer kurzen Geschichte untermauern will.

Eine alte Frau steht am Meeresrand und sieht, wie die Wellen hunderte und aberhunderte kleine Fische an Land spülen. Sie bückt sich, sammelt eine Handvoll ein und wirft sie ins Wasser zurück. Immer und immer wieder. Ein Gelehrter beobachtet das Treiben eine Weile und sagt irgendwann zur Frau: „Siehst du nicht, dass dein Bemühen sinnlos ist?“ Da bückt sich die Frau, hebt einen einzigen Fisch auf, wirft ihn zurück ins Wasser und sagt mit ruhiger Stimme: „Aber für diesen einen Fisch hat doch einen Sinn gehabt.“

Mit einem Wort: am Ende werden trotz allem viele kleine Taten darüber entscheiden, ob 2014 nicht doch noch ein gutes Jahr wird. Jeder kann dazu beitragen, und das ist gut so.

Gebhard Mair

# Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Nach einem verregneten Herbst kam einer der schneereichsten Winter der letzten 90 Jahre. Die letzte Generation kann sich nicht erinnern, je so viel Schnee in unserer Gemeinde gesehen zu haben. Beim „Feidlerhof“ in Zösenberg wurde im März noch 1.80 cm Schnee gemessen. Bei der Messstation Neves wurden bis zum 20. März 5,68 m Neuschnee gemessen.

Die Schneeräumung kostet uns heuer ein Vielfaches im Vergleich zu den letzten Jahren. Dazu kommen noch die Schäden, die durch die großen Schneemengen entstanden sind. Sie werden noch zusätzlich zu Buche schlagen. Unser Gemeindegärtner Günther Mittermair hat beim Schneeräumen in den Dörfern mit dem Bagger durch seine Erfahrung und Kenntnis jeden Randsteines oder Zaunes sehr umsichtig und fleißig gearbeitet und dadurch größere Räumungsschäden vermieden. Ihm, aber auch den Bauern, die in unserer Gemeinde für die Schneeräumung zuständig sind, gilt heuer ein ganz besonderer Dank. Ein Dank gilt dem Straßendienst des Landes, der sich auf meine Intervention hin bereit erklärt hat, im Notfall mit der Schneefräse auf den Gemeindestraßen zu helfen. Dies war deshalb so wichtig, da wir in der Gemeinde kein geeignetes Gerät haben, die Straßen von dermaßen großen Schneemengen optimal zu räumen.

Die Gemeindeverwaltung hat die Erstellung des Gefahrenschutzplanes ausgeschrieben. Wir haben die Planung um ein Jahr vorverlegt, da wir sonst nicht in den Genuss von Fördergeldern kommen, die für die Realisierung einiger dringender Vorhaben nötig sind. Dazu gehören beispielsweise eine Rückhaltesperre im Haslgrub-Bachl oberhalb vom Gattererhof

sowie Lawinenverbauungen, um der Bevölkerung ein sicheres Wohnen zu gewährleisten. Gegen Jahrhundertereignisse wird man nie gewappnet sein. Man kann aber Maßnahmen treffen, um Gefahren vorzubeugen.

Nach der Überprüfung des Projektes für den Kunstrasenfußballplatz durch die Lega Calcio in Rom dürfte hoffentlich am Baubeginn im Sommer nicht mehr zu rütteln sein. Nach Auskunft der SE-Hydropower soll heuer im Rahmen der Umweltmaßnahmen die Grobmodellierung des Mühlwalder Sees in Angriff genommen werden. Die Gemeindeverwaltung ihrerseits muss die Feinarbeiten und Gestaltung machen. Für die Gemeinde bietet sich das Areal als Erholungszone an.

Das Amt für Wildbachverbauung und Zivilschutz realisiert im Zuge der Umweltmaßnahmen bei der Zentrale der SE-Hydropower in Lappach eine Flussaufweitung sowie in Neves einen Naturdamm von der Brücke hinten bis zum Seeufer. Gleichzeitig erfolgt dahinter die Gestaltung einer Weidewiese für die Interessentschaftsalmen in Lappach. Nach letzten Informationen durch Ski Tourengänger wurde die Brücke ganz hinten am Stausee Lappach bei der Gabelung Edelrauthütte - Chemnitzerhütte, zum wiederholten Mal von einer Staublawine erfasst und rund 100 m weit Richtung See hinunter geworfen. Schade um die neue Brücke.

Erwähnenswert ist noch die Auswertung der eingegangenen Anträge um Beteiligung zum einstufigen beschränkten Planungswettbewerb zur Gestaltung der Naherholungszone und des Freizeitparks in Mühlwald. Es sind 59 Anträge aus verschiedenen Ländern und Städten eingegangen, unter anderem aus Berlin, Rom,



Rotterdam, Paris Barcelona, Mailand, Genua, Treviso, Belluno, Teneriffa. Natürlich kamen Bewerbungen auch aus Südtirol. Von diesen 59 Teilnehmern wurden von der Fachjury zehn Bewerber nach den Kriterien „Urbanistische Lösung, Komplexität, Einbindung in die Landschaft und Umfeld, Funktionalität und Architektur“ ausgesucht, die dann am definitiven Wettbewerb teilnehmen. Ende August erfolgt die definitive Ermittlung des Siegerprojektes.

Im Dorfhaus werden im Sommer Räumlichkeiten für die Bauernjugend, Schützenkompanie und Abstellraum für den Kindergarten geschaffen. Die Kosten belaufen sich auf ca. 100.000 Euro. Weiters haben wir Aufträge für die Planung zur Sanierung der Wasserleitung Berger bis Innermühlwald (Planung für Wasserleitung, Leerrohre für Stromleitung, Glasfaser und Telefon), am Graben vom Berger bis Rotbach (Planung Gehsteig von Zufahrt Beikircher, Handwerkerzone bis Rotbach) sowie Planung der Sanierung der Straße Graben mit Brücke oberhalb des Bergerhofes in Auftrag gegeben. Um alle Informationen aufzuzählen, würde ich noch drei Seiten benötigen. Ich möchte es aber bei diesen Informationen belassen. Allen aus Nah und Fern wünsche ich einen schönen Frühlingsanfang und für das bevorstehende Fest Frohe Ostern.

Euer Bürgermeister  
Paul Niederbrunner

# 4.345.000 Euro im Gemeindehaushalt

## EINNAHMEN

Tit. I - Einnahmen aus Steuern	153.300,00
Tit. II - Einnahmen aus Zuweisungen des Staates, der Region, des Landes u.a. öff. Körperschaften	710.084,00
Tit. III - Außersteuerliche Einnahmen - Einkünfte aus öffentlichen Diensten	1.010.280,00
Tit. IV - Einnahmen aus Veräußerungen von Vermögensgütern, Kapitalzuweisungen und aus der Einhebung von Guthaben	1.228.575,00
Tit. V - Einnahmen aus Aufnahme von Schulden und Kassabevorschussung	600.000,00
Tit. VI - Einnahmen aus Diensten für Rechnung Dritter	458.000,00
Zweckgebundener Verwaltungsüberschuss 2013	185.600,00
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>4.345.839,00</b>

## AUSGABEN

Tit. I - Laufende Ausgaben	1.708.025,00
Tit. II - Ausgaben auf Kapitalkonto - Investitionen	1.555.525,00
Tit. III - Ausgaben für die Rückzahlung von Schulden und der Kassabevorschussung	624.289,00
Tit. IV - Ausgaben für Dienste für Rechnung Dritter	458.000,00
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>4.345.839,00</b>



Der Haushaltsvoranschlag 2014 der Gemeinde Mühlwald wurde vom Gemeinderat kurz vor Weihnachten einstimmig genehmigt. In Summe umfasst er rund 4,3 Millionen Euro.

Bedingt durch den Wechsel in der Landesregierung nach den Neuwahlen hat das Land Südtirol den Gemeinden nicht rechtzeitig verbindliche Zuweisungen mitteilen können. Das hat sich auf den Gemeindehaushalt direkt ausgewirkt. Vorsicht war angesagt, damit es später kein böses Erwachen gibt.

Allein bei den laufenden Ausgaben, welche rund 1,7 Millionen ausmachen, wurden sieben Prozent weniger als im Vorjahr vorgesehen. Fakt ist freilich auch, dass es grundsätzlich ohnehin richtig wäre, gerade die steigenden laufenden Ausgaben wieder einzudämmen. 1,55 Mio. Euro wur-

den für Investitionen reserviert. Von den zustehenden Umweltgeldern konnten aufgrund anhängender Gerichtsverfahren vorerst ebenfalls nur drei Viertel eingebaut werden. In der Diskussion zu den Investitionen wurde von mehreren Räten angeregt, vor allem solche Investitionen zu tätigen, die zu einer sicht- und spürbaren Verbesserung der Infrastruktur beitragen. Konkret ging es dabei um die Freileitungen und den fehlenden Gehsteig auf der Strecke Dorf - Graben und Graben - Berger. Bürgermeister Paul Niederbrunner hat zugesichert, dass zumindest die unterirdische Verlegung einer Reihe von Freileitungen in diesem Bereich vorgesehen ist.

Auf der Einnahmenseite wird mit rund 153.000 Euro aus Steuern und Gebühren gerechnet, weitere laufende Einnahmen, unter anderem aus der

so genannten Pro-Kopf-Quote des Landes und außersteuerlichen Einnahmen machen rund 1,7 Mio Euro aus. Vom Verwaltungsüberschuss des Jahres 2013 wurden 185.000 Euro in den Haushaltsplan eingebaut.

Gebhard Mair



# Mobilitätskonzept in Planung

Mühlwald ist ein Hochtal, das charakterisiert ist durch eine diffuse, lockere Siedlungsstruktur mit einem Hauptort, zwei Fraktionen, mehreren Weilern und vielen Einzelhöfen, zwischen denen lange Wege liegen. Nun sollen Lösungen aufgezeigt werden, die dazu beitragen, dass nichtmotorisierte Menschen, die in der Gemeinde wohnen, arbeiten oder sich hier als Gäste aufhalten, auch ohne eigenes Auto mobil sein können. Es geht also um die Verbesserung der sozialen und kulturellen Kontakte im Tal, um die Entwicklung und Gestaltung der Zentren unter Beteiligung der Bürger und um eine Steigerung der Lebensqualität.

## Das Projekt

Im Rahmen der „Maßnahmen zur Förderung der lokalen Entwicklung und des Unternehmergeistes in den strukturschwachen Gemeinden – Gemeinde Mühlwald“ (ESF Projekt Nr. 2/2/2012) wurde von der Gemeinde Mühlwald und der Bezirksgemeinschaft Pustertal das Studio Ing.

Theil beauftragt, Möglichkeiten der Anbindungen für nichtmotorisierte Bürger und Gäste aufzuzeigen. Für das Projekt wurde die Beratung der im Bereich des öffentlichen Verkehrs spezialisierten Planungsgruppe Qnex sichergestellt.

## Bürgerbeteiligung

Bereits vor Projektbeginn wurde auf Initiative der Vizebürgermeisterin, Frau Waltraud Aschbacher eine Arbeitsgruppe gebildet, an der Bewohner verschiedener Orte, Weiler und Höfe sowie die Leader-Koordinatorin Manuela Marcher und die Techniker beteiligt sind. Die in den Arbeitsgruppensitzungen von den Technikern vermittelten Informationen zum jeweiligen Planungsstand und die Diskussion darüber ermöglichen eine breit gefächerte Weitergabe der Sitzungsergebnisse und garantieren eine in die öffentliche Meinung eingebettete Planung.

## Derzeitiger Arbeitsstand

Die Projektarbeiten haben mit Lokal-

augenscheinen und der Sammlung von Unterlagen zur bestehenden Situation begonnen: öffentliche Busverbindungen, Schülertransporte, das auch im Winter verfügbare Straßennetz, usw. Erarbeitet wurde inzwischen ein Gutachten zum sommerlichen Parkplatzmanagement am Neves Stausee. Es wird derzeit in den Gemeindegremien diskutiert und soll zu Saisonbeginn umgesetzt werden.

## Nächste Schritte

Erste Analyseergebnisse werden in der nächsten Arbeitsgruppensitzung vorgestellt. Dabei wird abzuklären sein, dass sämtliche verfügbare öffentliche und privat organisierte Nahverkehrsdienste erfasst sind und im Projekt die konzeptionelle Phase beginnen kann. Sobald die Schneelage es erlaubt, wird sodann ein weiterer Lokalausgang durchgeführt, um die Konzeptvorschläge zu überprüfen und die Umsetzbarkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen abschätzen zu können.

Studio Ing. Theil - Bozen

## Sperrmüllsammlung 2014

Die Sperrmüllsammlung in der Gemeinde Mühlwald findet heuer an folgenden Tagen statt:

Mittwoch, 07. Mai 2014 von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr

Donnerstag, 08. Mai 2014 von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Die Abgabestelle ist am Festplatz in Mühlwald.

Der Sperrmüll darf nur während der angegebenen Zeit angeliefert werden!



# Wertvolle Kollegin ging allzu früh

## Erinnerungen und Dank an Anna Reichegger



Ganz still und leise, ohne ein Wort,  
gingst du von uns fort;  
du hast ein gutes Herz besessen,  
nun ruht es still, doch unvergessen;  
es ist so schwer, es zu verstehen,  
dass wir dich niemals wiedersehen.

Viel zu früh und unerwartet bist du von uns gegangen. Es ist für uns immer noch unfassbar, dass du mitten aus dem Leben gerissen wurdest. Dein Platz bei uns ist leer. Dankbar schauen wir auf die lange gemeinsame Zeit zurück und es werden immer Spuren deines Lebens da sein, Bilder, Augenblicke und Gefühle, die uns an dich erinnern. Deine verständnisvolle Art wird uns fehlen. Es war so selbstverständlich, dass wir miteinander arbeiteten, redeten, gemeinsam nachdachten und zusammen lachten. Alles war so selbstverständlich, nur das Ende nicht. An unserem Arbeitsplatz wird es nie mehr sein wie früher. Da wird immer eine Lücke bleiben. Wer dich gekannt hat, weiß, dass du

ein Leben in Fürsorge für deine Familie geführt hast und an deinem Arbeitsplatz in der Verwaltung der Gemeinde Mühlwald eine gewissenhafte Mitarbeiterin warst.

Der 1. Oktober 1976 war dein Eintritt in den Dienst bei der Gemeinde Mühlwald. In all den Jahren hast du deine Pflicht sehr gewissenhaft und zuverlässig erfüllt. Auch die Bürger der Gemeinde Mühlwald haben deine Hilfsbereitschaft, deine freundliche Art und dein Entgegenkommen geschätzt. Unvergessen bleibt deine Zuversicht und deine positive Art, auch mit schwierigen Aufgaben des Lebens umzugehen. In zirka drei Jahren hättest du deinen wohlverdienten Ruhestand antreten dürfen. Doch der

Herrgott hat für dich einen anderen Weg bestimmt. Du hinterlässt eine Lücke in unserer Gemeinschaft, die wir mit Erinnerungen und Gedanken füllen, aber niemals werden schließen können.

Wir alle müssen unsere Wege weitergehen. Du bist nicht mehr da und doch ganz nah bei uns; du wirst in unseren Gedanken, in unseren Erinnerungen und in unseren Herzen sein. Da hast du für immer einen Platz. Liebe Anna, wir werden dich nie vergessen und sind dankbar, dass du bei uns warst.

---

Deine Arbeitskolleginnen und -kollegen

Sprachlosigkeit, Unverständnis, Tränen, Leere, ... so begann für die Mitarbeiter im Gemeindeamt am 07. Jänner die Arbeitswoche. Ein Schreibtisch blieb leer. Anna Reichegger hätte nach einigen Urlaubstagen wieder an ihren Arbeitsplatz zurückkehren sollen, aber Gottes Pläne waren andere. Ein schwerer Unfall riss sie im Alter von 57 Jahren aus ihrem Leben. Anna war während ihrer 38jährigen Dienstzeit in der Gemeinde Mühlwald eine pflichtbewusste und angenehme Mitarbeiterin. Bescheidenheit und Hilfsbereitschaft zeichneten sie aus.

Wir werden Anna stets ein ehrendes Andenken bewahren.

---

Die Gemeindeverwaltung von Mühlwald



# Dr. Johann Tasser in Ruhestand

Mit 1. November 2013 ist unser Amtsarzt Dr. Johann Tasser in den Ruhestand getreten. Fast zwanzig Jahre lang betreute er Patienten aus dem Raum Sand in Taufers und Umgebung zur vollen Zufriedenheit. Für viele Bürger der Gemeinde Mühlwald war er auch der geschätzte Vertrauens-

arzt. Fachliche Kompetenz und große Menschlichkeit im Umgang mit seinen Patienten zeichneten Herrn Dr. Tasser aus und machten ihn zum beliebten Ansprechpartner in Krankheit und anderen Notsituationen.

Als Facharzt für Augenheilkunde bleibt Herr Dr. Tasser weiter im Dienst.

Die Gemeindeverwaltung von Mühlwald bedankt sich bei ihrem langjährigen Amtsarzt herzlich für die geleistete Arbeit zum Wohle der Bevölkerung und wünscht ihm alles Gute und viel Glück im neuen Lebensabschnitt.

Waltraud Aschbacher

## Neuer Sprengel-Hygienearzt der Gemeinde Mühlwald

Mit Wirkung vom 1.11.2013 ist Dr. Andreas Seeber mit der Funktion des effektiven Sprengel-Hygienearztes der Gemeinde Mühlwald betraut worden. Stellvertretender Amtsarzt bleibt weiterhin Herr Dr. Walter Stuflesser. Die Arztpraxis von Dr. Andreas Seeber befindet sich in Sand in Taufers, Josef-Jungmann-Straße 26 (Eingang neben Fahrschule Europa) - Tel. Arztpraxis: 0474 678750

Handynummer: 3384071320

### Ordinationszeiten:

Montag: 09:00-12:30 Uhr  
17:00-18:00 Uhr (nach vorhergehender Vormerkung)  
Dienstag: 09.00-12.30 Uhr  
Mittwoch: 16.30-19.00 Uhr  
Donnerstag: 09.00-12.30 Uhr  
Freitag: 09.00-12.30 Uhr  
14.00-15.00 Uhr

Am 1. und 3. Freitag im Monat (nur nach vorhergehender Vormerkung)

Amtsärztliche Zeugnisse (Führerscheine, Waffenpässe,... etc.) können auch außerhalb der normalen Ordinationszeiten nach vorhergehender Vormerkung ausgestellt werden.

Waltraud Aschbacher

## Biomüllsammlung 2014

Da folgende Sammeltage im Jahr 2014 auf einen Feiertag fallen, wird die Biomüllsammlung wie folgt durchgeführt:

Feiertag: Sammlung des Biomülls

Freitag, 25.04.2014 - Donnerstag, 24.04.2014

Freitag, 15.08.2014 - Donnerstag, 14.08.2014

Freitag, 26.12.2014 - Montag, 29.12.2014

Termine für den Waschkdienst der Biomülltonnen im Jahr 2014:

11. April, 9. Mai, 20. Juni, 4. Juli, 18. Juli, 8. August, 22. August, 5. September, 19. September, 10. Oktober



## Nevesalm

Es wird bekanntgegeben, dass alle Interessierten, welche Galtvieh im Sommer 2014 auf der Nevesalm zu alpen gedenken, sich schon jetzt beim Pächter der Alm, Herrn Recla Stefan aus Gais, melden können.  
Tel. Nr. 347 090 9160



# 24 neue Erdenbürger im Jahr 2013

## Gesamtbevölkerung geht dennoch leicht auf 1459 Einwohner zurück

Wenn man nach dem Jahreswechsel die Bevölkerungsstatistik unserer Gemeinde in die Hand nimmt, stellt man sich immer wieder die Frage: ist das Glas halbvoll oder halbleer? 1459 Einwohner, das sind drei Bürgerinnen weniger als im Jahr davor, würden dazu verleiten, die Sache negativ zu sehen. Jedes Minus, auch ein noch so kleines, bedeutet Rückgang. Mit etwas Optimismus könnte man aber auch sagen, dass die Einwohnerzahl annähernd konstant geblieben ist. Kein Grund zum Jubeln, aber es hat schon schlechtere Zeiten gegeben. Trotzdem: das Prädikat „abwanderungsgefährdet“ ist nicht aus der Luft gegriffen und rechtfertigt jede Initiative, die das Land Südtirol für diese Gemeinden in Aussicht stellt.

Die Bevölkerungsstatistik sagt uns, dass von den 1459 Einwohnern 920 im Hauptort Mühlwald, 376 in Lappach und 163 in Außermühlwald wohnen. Leicht rückläufig ist der Trend in den beiden Fraktionen Lappach und Außermühlwald, der Hauptort hat etwas zugelegt. 773 der Einwohner sind Männer (53 Prozent), 686 Frauen. Nur 19 Mitbürger sind nicht italienische Staatsbürger, das ist ein Anteil von rund 1,3 Prozent. Damit zählt die Gemeinde Mühlwald zu jenen Gemeinden im Pustertal mit dem geringsten Anteil an ausländischen Mitbürgern. Sechs von ihnen stammen aus Staaten der Europäischen Union, dreizehn von außerhalb. Von anderen Gemeinden zugewandert sind neun Bürger, 22 haben hingegen unsere Gemeinde verlassen und anderswo – beruflich oder familiär bedingt – ihre „Zelte“ aufgeschlagen. Fünf dieser 22 Abgewanderten zog es ins Ausland.

Fakt ist, dass seit Jahren die Anzahl der Geburten größer ist als jene der

Todesfälle, dass also der „natürliche“ Bevölkerungssaldo ein positiver ist. 24 neue Erdenbürger sind in den Meldeamtslisten vermerkt, davon je zwölf Buben und zwölf Mädchen. 23 Eltern haben auch erlaubt, dass die Namen und Geburtsdaten der Kinder veröffentlicht werden. Wir haben diese in einem eigenen Kasten getrennt aufgeführt. Dem gegenüber stehen 13 Todesfälle. Das ist etwas mehr als der langjährige Durchschnitt. Die Fotos dieser Frauen und Männer veröffentlichen wir auf der letzten und vorletzten Seite dieser Ausgabe. Rückgängig im Vergleich zum Vorjahr war wieder die Zahl der Trauungen. Nur sechs Paare haben sich im wahren Sinne des Wortes getraut, sich das Jawort zu geben. Vier Hochzeiten mit Mühlwalder Beteiligung wurden in unserer Gemeinde gefeiert, zwei au-

ßerhalb. Auffallend ist, dass es im Jahr 2013 keine einzige standesamtliche Trauung gegeben hat. Dass seit vielen Jahren deutlich später geheiratet wird als noch vor einigen Jahrzehnten, lässt sich ebenfalls beweisen. Das Durchschnittsalter der Bräutigame lag bei 35,5 Jahren, jenes der Bräute bei 30 Jahren.

Während die Anzahl der Einwohner leicht abnimmt, steigt die Zahl der Haushalte auch im Jahr 2013. 484 Haushalte sind in der Gemeinde registriert, das sind 11 mehr als vor Jahresfrist. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die so genannten „Singlehaushalte“ auch in Mühlwald unaufhaltsam auf dem Vormarsch sind. Mittlerweile sind wir bei 125 Einzelhaushalten angelangt. Auf 86 gestiegen ist auch die Zahl der Haushalte mit zwei Personen. Drei Perso-

Dominik Schneider	13/01/2013	BRUNECK
Leni Niederbrunner	27/03/2013	BRUNECK
Lukas Leiter	13/04/2013	BRUNECK
David Eppacher	02/05/2013	BRUNECK
Miriam Außerhofer	12/05/2013	BRUNECK
Felix Gröber	24/05/2013	BRUNECK
Emma Blasigh	25/05/2013	INNICHEN
Simon Oberhuber	07/06/2013	INNICHEN
Jessica Aschbacher	23/06/2013	BRUNECK
Noah Prens	27/06/2013	BRUNECK
Nina Niederbacher	30/06/2013	BRUNECK
Selina Knapp	12/07/2013	BRUNECK
Maria Feichter	29/07/2013	BRUNECK
Sarah Oberlechner	06/08/2013	BRUNECK
Linda Unterhofer	11/08/2013	BRUNECK
Andre Mittermair	13/08/2013	BOZEN
Lorik Durmishi	16/08/2013	BRUNECK
Aron Reichegger	17/08/2013	BOZEN
Emma Oberhollenzer	05/09/2013	BRUNECK
Jakob Stifter	17/09/2013	BRUNECK
Lukas Niederbrunner	28/10/2013	BRUNECK
Katharina Oberlechner	30/10/2013	BRUNECK
Viktoria Elena Prada	03/11/2013	BRUNECK

nen leben in 79 Haushalten, von den klassischen Vier-Personen-Haushalten zählen wir in unserer Gemeinde 91. Relativ hoch mit 65 ist auch noch die Zahl der Fünf-Personen-Haushalte, Die größte Familiengemeinschaft zählt neun Personen.

Auf die Frage, welcher Jahrgang in den Meldeamtslisten am stärksten vertreten ist, gibt es eine klare Antwort. Der Jahrgang 1971 hat mit 34 Personen deutlich die Nase vorne, dahinter folgt der Jahrgang 1967 mit 31 Personen.

22 Männer und 39 Frauen waren zum Jahreswechsel 80 Jahre und älter. Schon im Vorjahr wurde an dieser Stelle festgestellt, dass die Frauen eine deutlich höhere Lebenserwartung haben. Dies ist aber ein Trend, der nicht nur auf unsere Gemeinde zutrifft, sondern statistisch belegt für das ganze Land und darüber hinaus gilt. Neun Bürgerinnen und Bürger,

davon fünf Frauen und vier Männer, vollenden heuer das 80. Lebensjahr. Ältester Mitbürger ist der ehemalige Lehrer von Lappach, Peter Reichegger, mit 96 Jahren. Neunzig Jahre und älter sind dann nur noch Frauen, aber es sind acht an der Zahl.

Runde Geburtstage feiern können im laufenden Jahr 129 Mitbürger. Die Jüngsten des Jahrgangs 2004, zehn Buben und 9 Mädchen, werden zehn Jahre alt. 13 Bürger des Jahrgangs 1994 feiern den 20. Geburtstag, 21 schon den 30. Geburtstag. Relativ niedrig mit 13 Bürgern ist die Zahl der angehenden Vierziger, während die 1964er stolze 28 Jahrgangskollegen und -innen sind. Gemeinsam 60 Lebensjahre feiern 13 1954er, insgesamt elf werden 70 Jahre alt. Dazu kommen noch neun angehende 80er und zwei aus dem Jahrgang 1924, die heuer zum Kreis der Neunziger stoßen.

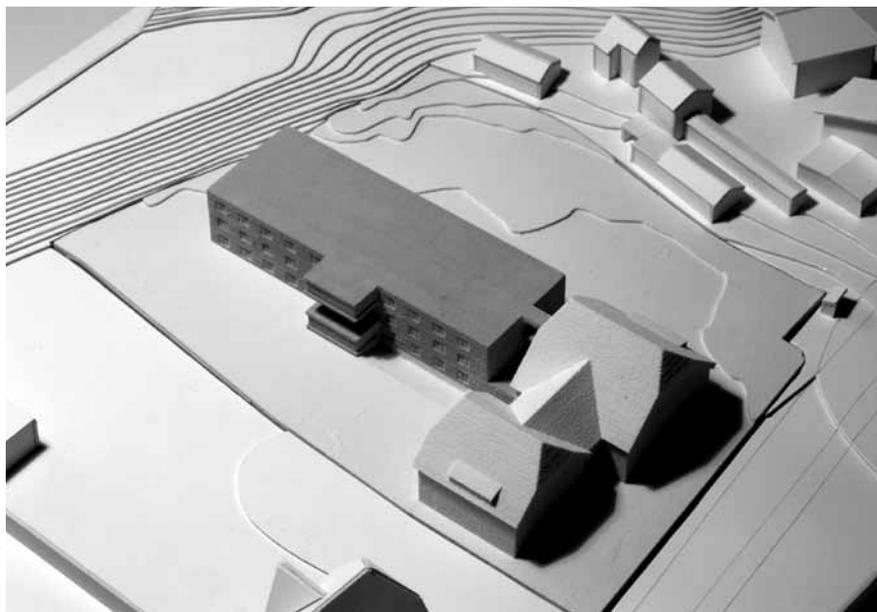
Wenig ändert sich naturgemäß in der

Hitliste der Vornamen, die aber bei den Lesern des Mühlrades dennoch immer auf reges Interesse stößt. Bei den Frauennamen führt weiterhin deutlich unangefochten der Vorname Maria (51) die Liste an vor Anna (30), Agnes (24), Elisabeth (12), Aloisia (12), Martina (11), Rosa (10) und Hilda (10). Dasselbe gilt auch für die männlichen Vornamen. Spitzenreiter ist und bleibt Josef (49) vor Alois (29), Martin (23), Erich (23), Peter (19), Anton (18), Johann, Albert und Lukas (je 17), Daniel und Manuel (je 15), Hannes und Stefan (je 14), Andreas, Franz und Hermann (je 13), Christian, Michael und Paul (je 12) sowie Manfred und Markus (je 11).

Die häufigsten Schreibnamen in unserer Gemeinde sind Unterhofer und Reichegger (jeweils 90) vor Steiner (82) und Knapp (62).

Gebhard Mair

## Planungswettbewerb für Altersheim



Die Geschichte des Altersheimes reicht bis ins Jahr 1848 zurück. Von 1982 – 1985 wurde das Altersheim umgebaut und erweitert; in den Jahren 1997 – 1999 um eine Pflegesta-

tion für Langzeitkranke erweitert. Das Heim bietet 72 Bewohnern Platz und deckt den Bedarf der Gemeinden Sand in Taufers, Gais und Mühlwald. Die Anzahl von 72 Betten soll auch

künftig beibehalten werden. Allerdings ist eine Erweiterung des Hauses notwendig, um den sich geänderten Betreuungskonzepten und heutigen Pflegestandards Rechnung tragen und interne Abläufe funktionaler gestalten zu können.

Um die beste Lösung zu finden, wurden elf Architekturbüros aus dem Raum Bruneck/Sand in Taufers zu einem Planungswettbewerb eingeladen. Sechs von den elf geladenen Architekturbüros haben sich am Wettbewerb beteiligt. Unter dem Vorsitz von Dr. Arch. Josef March hat die Bewertungskommission das Projekt der Architekten Pedevilla aus Bruneck zum Sieger erklärt. Im Bild das Modell des Siegerprojektes.

Josef Unterhofer

# Wichtige Infos aus dem Altersheim Sand in Taufers - Stiftung St. Josef

## TAGESSATZ 2014

Daueraufnahme

Einbettzimmer 45,00 Euro	Mehrbettzimmer 42,75 Euro
-----------------------------	------------------------------



Ab 1. Jänner 2014 greift in den Seniorenwohnheimen das mit Beschluss der Landesregierung Nr. 1744 vom 18. November 2013 neu eingeführte Finanzierungssystem, welches auch Neuerungen in Hinblick auf die Bezahlung des Tagessatzes mit sich bringt.

### Daueraufnahmen:

Ab 2014 ändern sich für die Bewohner die Tagessätze, d.h. die Tagessätze werden ab dem ersten Tag nach dem Aufnahmemonat nicht mehr wie bisher das Pflegegeld enthalten. Die Heimbewohner/Innen bekommen für jeden Aufenthaltstag „nur noch“ den Grundtarif in Rechnung gestellt.

Das Pflegegeld wird diesen Heimgästen für den Aufnahmemonat noch ausbezahlt. Ab dem ersten Tag des darauffolgenden Monats wird die direkte Auszahlung des Pflegegeldes an die Heimbewohner/Innen eingestellt. Ab diesem Moment erhält nämlich das Seniorenwohnheim den Betrag des Pflegegeldes vom Land direkt ausbezahlt und der Heimgast zahlt nur noch den Grundtarif. Sollte ein Heimgast das Altersheim wieder verlassen, wird das Pflegegeld ab dem 1. Tag des Monats, in dem er das Heim verlassen hat, wieder ausbezahlt.

## Tagessatz Daueraufnahme im 1. Monat sowie

### Kurzzeitpflege (gestaffelt von 0-4 nach Pflegestufe)

<u>Einbettzimmer</u>	0	1	2	3	4
Tagessatz	45,00	62,99	74,59	89,38	104,18
Pflegegeld	0,00	17,99	29,59	44,38	59,18
Grundtarif	45,00	45,00	45,00	45,00	45,00
<u>Mehrbettzimmer</u>	0	1	2	3	4
Tagessatz	42,75	60,74	72,34	87,13	101,93
Pflegegeld	0,00	17,99	29,59	44,38	59,18
Grundtarif	42,75	42,75	42,75	42,75	42,75

### Kurzzeitpflege

Für diese Heimgäste ändert sich ab 2014 nichts. Sie erhalten für jeden Aufenthaltstag den geltenden Tagessatz in Rechnung gestellt, der den Grundtarif und das Pflegegeld umfasst. Auch nach Aufnahme ins Altersheim wird das Pflegegeld weiterhin vom Land ausbezahlt.

### Grundtarif - Eigenbeteiligung

Der Grundtarif ist vom Heimbewohner je nach Einkommen und Vermögen selbst zu tragen. Dieser beträgt für die Heimbewohner 45 Euro im Einbettzimmer bzw. 42,75 Euro im Zweibettzimmer. Die Beteiligung an diesem Tarif von Seiten des Heimbewohners, der beteiligungspflichtigen Angehörigen und der Gemeinden, findet im Sinne des Dekretes des Landeshauptmannes vom 11. August 2000, Nr. 30, statt. Für die Übernahme des Tagessatzes durch die Gemeinde ist eine gültige Berechnung der Tarifbeteiligung notwendig, welche vom Sozialsprengel gemacht wird.

### Aufnahme in die Seniorenwohnheime - Einheitliche Kriterien für die Rangordnungen

Die einheitlichen Kriterien für die Erstellung der Rangordnungen haben

das Ziel für die Bürger und öffentliche Verwaltungen eine größere Einheitlichkeit und Transparenz bezüglich der Aufnahmen in einem Seniorenwohnheim zu gewährleisten.

Die Kriterien für die Aufnahmen müssen in diesem Sinne auf der Internetseite der Heime publiziert werden und die Antragsteller haben das Recht von den Trägern Informationen über die Kriterien und die Rangordnung zu erhalten.

Die Seniorenwohnheime müssen die neuen Kriterien für die Rangordnungen innerhalb 1.3.2014 übernehmen.

Josef Unterhofer

## KONTAKTE

Tel. 0474-67 81 61  
 Fax 0474-68 69 83  
 info@altersheim-taufers.eu  
 www.altersheim-taufers.eu

**Tel. Wohnbereich 1**  
 0474-68 69 84

**Tel. Wohnbereich 2**  
 0474-68 69 85

**Tel. Wohnbereich 3**  
 0474-68 69 87

# Rodeln und „Soldo-Jumping“

In den Semesterferien organisiert die Musikkapelle Mühlwald seit Jahren einen Rodelausflug für die jungen Nachwuchsmusikanten. Bei strahlendem Sonnenschein machten sich die 19 Teilnehmer mit vier Begleitpersonen auf den Weg zur Weizgruberalm. Nach dem Kräfte zehrenden Aufstieg freuten sich alle auf eine zünftige Knödelparty. Bei einem Mau-Mau-Turnier wurde der beste Kartenspieler ermittelt. Diesen inoffiziellen Titel sicherte sich Lisa Außerhofer. Die außerordentlichen großen Schneemassen erlaubten heuer eine ganz neue Disziplin: das „Soldo-Jumping“. Für die mutigen Springer vom Balkon war dies eine besondere Hetz und ein Aufwärmen für die abschließende Rodelfahrt. Gut und heil angekommen, freuten sich die jungen Musikantinnen und Musikanten über einen tollen Tag. Ermöglicht hatten ihn



die ehrenamtlichen Begleitpersonen Benedikt Mair (Jugendleiter), Kapellmeister Andreas Pramstraller, Geräte-

wart Erich Außerhofer und Klemens Mair.

Gebhard Mair

## Musikkapelle Mühlwald bittet um 5 Promille

Die Musikkapelle Mühlwald bittet alle Steuerpflichtigen, jene 5 Promille ihrer Steuer, über die jeder selber bestimmen kann, der Musikkapelle zuzuweisen. Damit unterstützen sie die Tätigkeit der Musikkapelle. Sie müssen bei der Abgabe der Steuererklärung nur angeben, dass sie die Musikkapelle berücksichtigen wollen und folgende Steuernummer angeben:

Steuernummer Musikkapelle Mühlwald: **81009470212**

Sie helfen uns damit, ohne dass es ihnen etwas kostet. Herzlichen Dank

## Musikalischer Frühjahrsgruß

Die Musikkapelle Mühlwald lädt alle Freunde und Gönner herzlich ein zum Frühjahrskonzert am **5. April 2014 um 20.00 Uhr** im Vereinshaus von Mühlwald. Kapellmeister ist Andreas Pramstraller, Moderator Lambert Außerhofer.

### Programm:

#### **La Principessa**

Günther Dibiasi

#### **English Folk Song Suite**

Ralph Vaughan Williams

#### **Cape Horn**

Otto M. Schwarz

Solo für Horn - Solist: Felix Außerhofer

#### **PAUSE**

#### **Ameraustrica**

Patrick H. Hahn

#### **Bohemian Rhapsody**

Freddie Mercury

#### **My Way**

Frank Sinatra

#### **Einzug der Gladiatoren**

Julius Fucik

# Alois Strauß feiert den 70er



Am 16. Jänner 2014 vollendete Alois Strauß, langjähriges Mitglied, ehemaliger Schriftführer und Fahnenleutnant der Schützenkompanie Mühlwald, seinen 70. Geburtstag. Zu diesem Anlass konnten den „Moaschmied

Lois“ an besagtem Abend einige seiner Schützenkameraden mit einem überraschenden Besuch erfreuen. Mit einigen Schwegeleinlagen wurde dem Geburtstagskind aufgespielt und Hauptmann Roland Oberhollenzer überbrachte im Namen der ganzen Kompanie die besten Glückwünsche und überreichte dem Jubilar ein Geschenk. In geselliger Runde wurde über alte Zeiten geplaudert und bei Speis und Trank bis in die Nacht gefeiert.

Wir wünschen unserem Lois (im Bild mit Frau) noch weitere glückliche und gesunde Jahre im Kreise der Familie und der Schützenkompanie!

## Roland Oberhollenzer bleibt Hauptmann der Schützenkompanie

Vor Kurzem hielt die Schützenkompanie Mühlwald ihre alljährliche Jahreshauptversammlung ab.

Nach der feierlichen Messe, die von Herrn Pfarrer Anton Auer zelebriert wurde, begrüßte Hauptmann Roland Oberhollenzer die Schützenkamera-

den, Marketenderinnen, Jungschützen, die unterstützenden Mitglieder, Bürgermeister Paul Niederbrunner sowie den Bezirksmajorstellvertreter Peter Villgrater im örtlichen Vereinshaus. Die Schützenkompanie zählt zur Zeit 49 aktive Mitglieder, unter ihnen

5 Jungschützen und 7 Marketenderinnen. Es folgten die ausführlichen Jahresberichte der einzelnen Ausschussmitglieder.

Einer der Höhepunkte war sicherlich die Vergabe der verdienten Urkunden und Ehrenabzeichen: Die Lang-



jährigkeitsbrosche sowie eine Urkunde für 10jährige treue Mitgliedschaft in der Kompanie erhielten die Marketenderinnen Manuela Unterhofer und Katrin Oberhollenzer; für ihre 15jährige Mitgliedschaft wurde Karin Plaickner mit Urkunde und der Peter-Sigmayr-Langjährigkeitsmedaille geehrt und Schütze Josef Seeber konnte sich über Urkunde und Andreas-Hofer-Langjährigkeitsmedaille für 40 Jahre treue Mitgliedschaft freuen.

Auch die Jungschützen Jonas Reichegger, Philip Reichegger, Hannes Oberparleiter und die Jungmarketenderinnen Hannah und Linda Oberhollenzer (im Bild rechts) konnten sich über je eine Urkunde und über das Leistungsabzeichen freuen. Das Jungschützen-Leistungsabzeichen beinhaltet eine Art Prüfung für Jungschützen und Jungmarketenderinnen. Dabei müssen diese zu verschiedenen Geschichtsbüchern, die sie zuvor lesen und durcharbeiten, Fragen beantworten und erhalten somit nach erfolgter Prüfung ein sogenanntes Leistungsabzeichen sowie eine Urkunde. Je nach Alter werden die Kinder und Jugendlichen in verschiedene Kategorien eingestuft.

Den zweiten Höhepunkt bildeten die Neuwahlen. Der neue Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen: Hauptmann Roland Oberhollenzer, Oberleutnant



Günther Reichegger, Oberjäger Franz Holzer, Fahnenleutnant Erwin Holzer (Hanskofl), 1. Zugleutnant Richard Seeber, 2. Zugleutnant Albert Außerhofer, Schießbetreuer Markus Laner, Jungschützenbetreuerin Roswitha Kirchler und Daniela Außerhofer, Kassier Klaus Laner, Schriftführerin Monika Prenn, Fähnrich Albert Mair zu Niederwegs und Vizefähnliche Lukas und Reinhold Reichegger.

Bürgermeister Paul Niederbrunner gratulierte dem neuen Ausschuss und den geehrten Mitgliedern recht herzlich und bedankte sich gleichzeitig bei dem alten Vorstand für die geleistete Arbeit. In seinen Grußworten bedankte er sich bei der ganzen Kompanie für die Tätigkeiten, die Arbeit und den geleisteten Einsatz im Laufe des Jahres. Bezirksmajorstellvertreter Peter Villgrater schloss sich seinen

Worten und Gratulationen an, lobte die Kompanie als eine der fleißigsten bezirkswweit, bedankte sich bei allen und gratulierte auch zu den Ausrückungen und Diensten im vergangenen Jahr. Villgrater wünscht der Kompanie auch in Zukunft viel Freude am Schützenwesen und viel Erfolg in der Zukunft.

Hauptmann Oberhollenzer Roland beendete die Versammlung mit dem Dank für die lobenden Worte und er bedankte sich auch bei Bürgermeister Paul Niederbrunner für das „offene Ohr“ der Gemeinde. Roland wünschte der gesamten Kompanie einen guten Zusammenhalt sowie ein erfolgreiches neues Schützenjahr und lud daraufhin zum gemeinsamen Mittagessen ein.

Manuela Unterhofer



# 18 Einsätze der FF-Lappach

## Johannes Plankensteiner als Wehrmann angelobt

Die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Lappach fand am Samstag, den 11. Januar 2014 statt. Die Vollversammlung wurde mit einem Rückblick auf das abgelaufene Jahr eröffnet. Folgende Ehrengäste waren anwesend: Bürgermeister Paul Niederbrunner, Vizebürgermeisterin Waltraud Aschbacher, in Vertretung des Bezirksverbandes Raimund Eppacher, Fraktionsvorsteher Johann Unterhofer, die Kommandantschaft der FF Mühlwald Hartmann Oberlechner und Peter Mair am Tinkhof sowie die Ehrenmitglieder Josef Plankensteiner, Josef Reichegger und Alois Unterhofer.

2013 war für die Freiwillige Feuerwehr Lappach ein eher ruhiges Jahr. Wir konnten Einsätze geringeren Ausmaßes verzeichnen; zahlreiche Proben und Übungen, sportliche Veranstaltungen sowie Schulungen wurden absolviert. Durch den persönlichen Einsatz aller Kameraden war es möglich, allen Anforderungen gewachsen zu sein.

Der Mannschaftsstand der Wehr zählt 33 Mann. Im Jahr 2013 ist Johannes Plankensteiner (Bild unten) der Wehr beigetreten. Bei der Vollversammlung wurde er angelobt. Als Mitglied einer



Feuerwehr benötigt man nicht nur freie Zeit. Es braucht Kameradschaft, Herzblut, Mut, Kraft und vor allem viel Unterstützung durch die Familien. Nur so kann die Arbeit als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr korrekt und mit Freude durchgeführt werden.

Die Freiwillige Feuerwehr Lappach ist im Jahr 2013 zu 18 Einsätzen aus-

gerückt (siehe Kasten unten). Bei Einsätzen, Proben, Übungen und Schulungen waren im Laufe des Jahres 479 Mann eingesetzt, die insgesamt 1.100 Stunden leisteten.

Im Jahr 2013 konnten für alle Feuerwehrkameraden neue Helme angekauft werden, welche den Bestimmungen der persönlichen Schutz-



10.03.2013	Türöffnung
27.04.2013	Verkehrsunfall Oberlappach
16.05.2013	Autobrand Dorf
18.05.2013	Autounfall Unterlappach
13.07.2013	Kanalöffnung Kneippanlage
29.07.2013	Schächteöffnung Oberlappach-Vermurung Spielplatz
18.08.2013	Säuberung der WC-Anlage Spielplatz
21.08.2013	Autounfall Oberlappach-Aufräumarbeiten
08.09.2013	Überhitzter Heustock
09.09.2013	Kontrolle überhitzter Heustock
09.09.2013	Unterstützung der Bergrettung beim Einsatz Nevesstausee- Menschenrettung
10.09.2013	Aufräumarbeiten überhitzter Heustock
04.10.2013	Kanalöffnung Unterlappach
12.10.2013	Entfernung der Bäume auf der Redenstraße – starke Schneefälle
13.10.2013	Entfernung der Bäume auf der Nevesstraße – starke Schneefälle
10.11.2013	Stromunterbrechung Oberlappach – Unterstützung Selnet
15.11.2013	Reinigungsarbeiten beim Spielplatz Lappach
29.11.2013	Technische Hilfeleistung – hängengebliebenes Fahrzeug Nevesstraße



ausrüstung entsprechen. Weiters angekauft werden konnte ein Spezialwassersauger mit Pumpe. Die Finanzierung dieser Anschaffungen wurde von der Gemeinde Mühlwald mit einem Beitrag von 10.000,00 Euro und von der Fraktionsverwaltung von Lappach mit einem Beitrag von 1.500,00 Euro übernommen. An dieser Stelle möchte ich mich beim Bürgermeister und beim Fraktionsvorsteher für die großzügigen Beiträge ganz herzlich bedanken.

Sportlich aktiv waren die Kameraden beim Bezirkseisstockschießen in

Weital und beim Dorfschießen in Mühlwald. Allen Kameraden möchte ich für ihre Teilnahme an diesen Veranstaltungen recht herzlich danken. Diese sportlichen Aktivitäten tragen vor allem zur guten Kameradschaft bei und sollten auch weiterhin fleißig gepflegt werden.

Im Namen der Freiwilligen Feuerwehr Lappach möchte ich unserer Bevölkerung einen großen Dank für die großzügigen Spenden und finanziellen Unterstützungen das ganze Jahr über aussprechen.

Auch danken möchte ich allen frei-

willigen Helferinnen und Helfern, die uns auf die unterschiedlichste Art und Weise immer unterstützen.

Für das laufende Jahr wünsche ich uns allen ein abwechslungsreiches, gutes und kameradschaftliches Vereinsleben und vor allem ein unfallfreies und gesundes Heimkommen von Einsätzen, Übungen und Veranstaltungen.

---

Werner Aschbacher

## A kolts Wassorle - Gedicht von Agnes Küer

A Wassorle kimp untran Stoane  
gongz klor und kolt,  
longsam und giotla  
rinnts hewon Wold.

Wende geasch ibos Briggile  
bleib amo stion,  
stilldo dein Durscht,  
tu de zuichn knion.

Gonz kluiße schlanglts dahin  
ibo Wurschtzn und Stoane.  
Nö a Breckl,  
drofto bische nimma alloane.

Es rauscht und teest a Boch dahe  
ibon endran Grobm.  
Dea nimmp die mit  
ohne lange zi frogn.

Sie rauschn und pladorn ibo Fels und  
Klapfe  
ochn ins Tol.  
Boada hobmse in gleichn Weg  
und koa ondra Wohl.

Wie lange mogsche nö daherinn  
und bleibsch nö söfl kolt,  
wenn die Gletscha schwintn  
und autrucknt do Wold.



# 35 Feuerwehrproben in Mühlwald

## Ordnungsdienst wird viel beansprucht

Der Kommandant konnte eine Reihe von Ehrengästen begrüßen und dankte der Gemeindeverwaltung mit Bürgermeister Paul Niederbrunner an der Spitze für die finanzielle Unterstützung. Das abgelaufene Jahr war ein eher ruhiges Feuerwehrjahr was die Einsätze betrifft, es kann jedoch auf eine rege Tätigkeit zurückgeblendet werden.

2013 wurden 20 Feuerwehrproben übers Jahr verteilt absolviert, zudem 2 Funkübungen und 2 Gemeinschaftsübungen des Abschnittes 7.

Ebenso wurde wie alle Jahre von der Feuerwehr am 15. August ein Sommerfest organisiert, das heuer auch aufgrund des perfekten Wetters sehr gut besucht war und die Feuerwehrkasse wieder etwas aufbessern konnte. Den vielen Spendern für das Feuerwerk gebührt noch einmal ein großer Dank.

Von unserem Atemschutztrupp unter der Leitung von Joachim Steiner und Erich Reichegger wurden letztes Jahr monatlich 11 Übungen abgeleitet, wobei jede Übung von verschiedenen Atemschutzträgern organisiert wurde. Der Atemschutztrupp zählt im Moment beachtliche 23 aktive Mitglieder, bei denen die ärztlichen Visiten termingerecht durchgeführt wurden. Die Bescheinigungen liegen im Gerätehaus auf. Für ihren Einsatz

und die Übungen gebührt ihnen ein herzlicher Dank.

Am 26. Dezember organisierten wir wieder den Stephansball, der heuer aufgrund des schlechten Wetters eher mit mäßiger Besucherzahl über die Bühne gegangen ist. Allerdings haben die gesamten Kameraden mit ihrem tatkräftigen Einsatz für einen reibungslosen Ablauf gesorgt. Danke dafür.

Unsere Wehrmänner haben sich auch 2013 wieder intensiv weitergebildet. Insgesamt wurden 12 Schulungen in der Landesfeuerwehrschule besucht: ein Gerätewartelehrgang, ein Atemschutzwartelehrgang, eine Funk-Grundausbildung, zwei C-Führerscheinkurse, drei Grundlehrgänge Technischer Einsatz, ein Grundlehrgang Brandeinsatz, eine Schulung Wärmebildkamera, ein Atemschutzlehrgang und ein Informationstag für Funktionäre. Weiters wurde ein Kurs für Lawinenkommissionsmitglieder am Klausberg besucht und 14 Erste-Hilfe-Kurse. Allen gebührt dafür ein aufrichtiges Vergelt' s Gott. Somit haben sich im abgelaufenen Jahr 27 Kameraden wieder fortgebildet.

Unser Gerätewart hat wieder eine große Anzahl an Wartungen gemacht, und zwar 112 Gerätewartungen, bei denen wir auf 139 geleistete Stunden zurückblicken können. Zwanzigmal haben Kameraden ihm geholfen,

somit kommen noch 40,5 Stunden dazu, was eine Gesamtstundenzahl an Gerätewartungen von 179,5 Stunden ergibt. Das gesamte Einsatzmaterial und die Räumlichkeiten befinden sich dank seines Einsatzes in einem perfekten Zustand – hierfür gebührt Ihm ein besonderer Dank!

Nicht außer Acht lassen kann man auch die 20 verschiedenen Ordnungsdienste für kirchliche Feiern und die 30 Ordnungsdienste bei Veranstaltungen. Ich möchte an der Stelle den "2 Loisen", (Alois Reichegger und Alois Oberlechner) und den anderen Kameraden die sich dafür zur Verfügung gestellt haben, recht herzlich danken. Der Fähnrich mit seinen Begleitern hat an den Prozessionen teilgenommen.

Der Ausschuss traf sich 2013 zu zwölf monatlichen Sitzungen, bei denen verschiedenste Themen behandelt und Entscheidungen getroffen wurden. Zwei Treffen wurden mit den Chargenträgern zwecks Organisation Sommerfest 2013 abgehalten. Wir haben auch wieder Neuanschaffungen getätigt, und zwar alle 6 Atemschutzgeräte bei denen die Generalüberprüfung gemacht werden musste. Weiters haben wir sechs neue Atemschutzflaschen angekauft, damit beide Trupps bei den Übungen mitmachen können. Das war auch der



Wunsch der Atemschutzbeauftragten. Ein neues Startgerät wurde auch angekauft sowie eine gebrauchte Tragkraftspritze TS 8, da bei der alten die Reparatur über 3.500 € gekostet hätte. Angekauft haben wir auch Wintermützen für jeden Kameraden, welche bei kälteren Jahreszeiten natürlich von Nutzern sind.

Auch an den sportlichen Tätigkeiten haben Kameraden teilgenommen, und zwar an den Eisstockschießen und am Rodeln, wobei recht gute Plätze belegt wurden.

Einen herzlichen Dank ging auch an die Musikkapelle Mühlwald, welche bei Festen und anderen Veranstaltungen immer hinter der Feuerwehr ste-

hen. Lobende Worte richtet er auch an die Redaktion der Gemeindezeitung „Das Mühlrad“ (an Gebhard Mair und Manuela Steiner) für die Veröffentlichung unserer Berichte.

Der Wasserkraftwerk Mühlwald AG besonders dem Präsidenten und den Aktionären gilt ein aufrichtiges Vergelt`s Gott für die Spende von über 3.500 €, welche für den Ankauf der neuen Arbeitsstiefel verwendet wird, da die derzeitigen bereits 13 Jahre alt sind und ausgemustert werden müssen.

Auch die Kalenderaktion haben wir wieder durchgeführt und ist bei der Bevölkerung recht gut angekommen. Wir haben wieder einen enormen

Betrag an Spenden erhalten, wobei wir uns bei der Bevölkerung herzlich bedanken möchten.

Zusammenfassend hat unsere Feuerwehr im Jahr 2013 mit insgesamt 961 Mann 2.352,5 Stunden geleistet. Das ergibt im Durchschnitt 5,9 Tage pro Feuerwehrmann.

Abschließend dankt der Kommandant allen, welche der Feuerwehr bei Einsätzen, Veranstaltungen oder anderen Tätigkeiten während des Jahres geholfen und sie unterstützt haben, mit dem Feuerwehr Gruß „Gott zur Ehr, dem Nächsten zu Wehr.“

Hartmann Oberlechner

## Einsatztabelle 2013 - aktive Mannschaft

Anzahl	Art	Mann	Stunden
20	Feuerwehrproben	350	676
11	Atemschutzproben	132	264
2	Funkübungen	10	15
2	Gemeinschaftsübungen	21	54
112	Gerätewartungen	132	198
20	Kirchliche Ordnungsdienste	49	77
12	Sitzungen	78	210
4	sportl. Tätigkeiten	11	88
3	Probefahrten	6	6
30	Ordnungs- und Brandschutzdienste	90	360
10	Kurse u. Schulungen	15	292
	<b>Insgesamt</b>	<b>894</b>	<b>2.226,5</b>

## Gesamtbilanz

Anzahl	Art	Mann	Stunden
8	Einsätze	67	126
	Proben / Dienste usw.	894	2.226,5
	Jugendfeuerwehr	0	0
	<b>Gesamt</b>	<b>961</b>	<b>2.352,5</b>
	Durchschnittliche Stunden/Feuerwehrmann	47,1	
	Arbeitstage	5,9	

## Tag der offenen Tür

Die Feuerwehr Mühlwald veranstaltet am 25. Mai 2014 nach dem Hauptgottesdienst ab 10.00 Uhr einen Tag der offenen Tür. Alle Bürger und Bürgerinnen sind herzlich eingeladen, unser Gerätehaus zu besichtigen. Die Gerätschaften und Fahrzeuge werden gezeigt und es wird erklärt, für welche Einsätze sie benötigt werden. Auch Jugendliche sind herzlich eingeladen diesen Tag zu nutzen, damit sie in die Tätigkeit der Feuerwehr etwas hineinschnuppern können. Wir als Feuerwehr sind auch daran interessiert, Jugendliche, welche für das Feuerwehrwesen Interesse zeigen, in unsere Jugendgruppe aufzunehmen. Das Mindestalter beträgt 12 Jahre. Auch Bürger, die das 17. Lebensjahr vollendet haben und bereit wären der Feuerwehr Mühlwald beizutreten, möchten sich beim Kdt. Hartmann Oberlechner oder Kdt-Stv. Peter Mair am Tinkhof melden.

# Neue Wege im Tourismus

## Örtlicher Tourismusverein und Ferienregion sind Geschichte

Mit Jahresende 2013 hat der Tourismusverein Mühlwald/Lappach seine Tätigkeit eingestellt. Der Landestourismusverband und die Landesregierung haben verschiedene Maßnahmen getroffen, die den Fortbestand eines kleinen Tourismusvereines wie Mühlwald/Lappach erschweren und nahezu unmöglich machen.

So gab es auch den Beschluss, dass Ferienregionen mit weniger als 1,8 Mio. Nächtigungen keine Existenzberechtigung mehr haben und sich einer anderen Ferienregion anschließen müssen, was bedeutet, dass die Ferienregion Tauferer Ahrntal mit Juni 2014 ebenfalls schließt. Deren Vereine werden Teil der Ferienregion Kronplatz.

Die Ferienregion Kronplatz hat sich klar dafür ausgesprochen, die ganze Talschaft als einen Verein aufnehmen zu wollen. Diesbezügliche Verhandlungen zwischen TV Sand in Taufers und TV Ahrntal führten jedoch leider zu keinem Ergebnis, wodurch die Vereine nun einzeln bei Kronplatz beitreten.

Weiters wurde die Gästeaufenthaltsabgabe beschlossen, die alle Beherbergungsbetriebe, die Tourismusvereine und die Gemeindeverwaltung vor eine neue Situation stellt, die für niemanden klar einschätzbar ist. Auch wurde 2013 die verpflichtende elek-

tronische Gästemeldung eingeführt. Neben all diesen Änderungen stellte sich für den TV Mühlwald/Lappach die Finanzierungsfrage. Da das Leaderprojekt mit Ende 2013 auslief, musste im TV Mühlwald/Lappach nun überlegt werden, ob und wie der Verein in Zukunft finanziert werden kann. Die Rechnung war schnell gemacht. Der Verein wäre mit weit mehr als den doppelten Personalkosten wie bisher konfrontiert, weil das Büro nun verpflichtend laut neuen Qualitätskriterien von Montag bis Samstag ganztags geöffnet sein müsste. Hinzu kommt, dass die FERE Kronplatz einen Beitritt des TV Mühlwald/Lappach aufgrund seiner Größe schließlich auch noch ablehnte.

Der Vorstand des TV Mühlwald/Lappach hat daher der Vollversammlung vorgeschlagen, den Verein aufzulösen und den Mitgliedern zu empfehlen, ab 2014 dem Tourismusverein Sand in Taufers beizutreten. Die Vollversammlung hat im Beisein eines Notars die Auflösung des Vereins beschlossen. Die Betriebe aus dem ehemaligen Tourismusverein Mühlwald/Lappach sind nun mit 2 Sitzen im Vorstand des TV Sand in Taufers vertreten – Albert Unterhofer für Lappach und Ursula Plaickner für Mühlwald wurden als Vorstandsmitglieder kooptiert. Aus dem bisherigen Vorstand des TV

Mühlwald/Lappach entstand das neue Tourismuskomitee, das sich wie folgt zusammensetzt: Bruni Niederbrunner, Albert Unterhofer, Ursula Plaickner, Helga Forer, Jakob Unterhofer und Günther Prenn. Das bewährte Team konnte noch mit Michael Steiner und Annemarie Kröll verstärkt werden. Gemeinsam mit dem Tourismusverein Sand sollen die touristischen Anliegen im Tal vorangetrieben werden. Günther Prenn hat sich bereiterklärt, sich auch weiterhin um die Loipe zu kümmern. Diese Aufgabe ist nicht immer einfach zu bewältigen. Danke Günther für die steten Bemühungen! Bruni Niederbrunner und Ursula Plaickner wurden mit der Liquidierung des Tourismusvereins beauftragt.

Die Zusammenarbeit läuft sowohl mit der Ferienregion Kronplatz als auch mit dem TV Sand in Taufers sehr gut an. So ist Mühlwald/Lappach im aktuellen Kronplatz-Sommer-Magazin sehr prominent mit den Highlights vertreten. Der TV Sand unterstützt uns bei der Vermarktung der Käsevents, bei Winteraktivwochen und Wasserwanderungen, Museum und den Sommerangeboten.

### **Mühlwald – aktiv im Winter und im Sommer**

Die Mühlwalder Winter-Aktiv-Wochen mit dem jungen und Simon



Gietl waren eines der Highlights des neu ausgeweiteten Tourismusvereins Sand in Taufers. Simon kletterte mit den Gästen im Eis, wanderte beim Mondschein und bot Skitouren an. Eine Wiederholung im nächsten Jahr ist aufgrund des guten Erfolges gewünscht.

### **Gesundheitstourismus – länderübergreifendes Projekt**

2007 startete ein Interreg-Projekt mit dem weltläufigen Namen „Trail for Health – Gesundheitstourismus als touristisches Ganzjahresprodukt“. Ein Bestandteil ist die Zertifizierung des Klimastollens zum Heilstollen sowie verschiedene Produkte und Pakete, unter anderem auch zum Thema Wasser. Der Tourismusverein Sand in Taufers und der Tourismusverband Kronplatz suchen gemeinsam nach Möglichkeiten der länderübergreifenden Vermarktung im Gebiet des Südtiroler Ahrntals und Pustertals, der Hohen Tauern in Salzburg und des Kärntner Mölltales. Mühlwalder und Lappacher Wasserelemente könnten dabei auch eine Rolle spielen.

### **Museum „Magie des Wassers“ im SDF Fernsehen**

Am 27. und 29. Februar war das Museum „Magie des Wassers“ im Widum Lappach im Journal „Pustertal ganz nah“ zu sehen. Bürgermeister Paul Niederbrunner und Ursula Plaickner führen in dieser Sendung durchs Museum. Wer SDF nicht empfangen kann, kann den Beitrag auch im Internet in der Mediathek des SDF Fernsehens ansehen.

Das Museum wurde Ende 2013 in die offizielle Liste der Südtiroler Landesmuseen als Ausstellung aufgenommen und nimmt ab der Sommersaison 2013 auch am Museum-Mobilcard-Programm teil.

Das Museum war 2013 von Juli bis Mitte September an drei Nachmittagen in der Woche für Besucher geöffnet.

Hinzu kamen zwei Nachmittage im Januar und jeweils drei Nachmittage im Februar und März. Im Juli wurde die Ausstellung „Gletscherwelten“ eröffnet, dieses Projekt wurde mit freundlicher Unterstützung von Philipp Rastner vom Geografischen Institut der Universität Zürich und Roberto Dinale vom Hydrografischen Amt der Autonomen Provinz Bozen durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurde auch die Themenwoche „Berg und Gletscherwelten - Gefrorenes Wasser im Hochgebirge erleben“ gestaltet. Diese beinhaltete eine geführte Gletschertour für Anfänger und leicht Fortgeschrittene. Der sympathische Jungalpinist Simon Gietl begleitete Interessierte auf den Hohen Weißzint und gab ihnen dabei wertvolle Tipps zum richtigen Verhalten auf dem Gletscher. Dazu gab es einen Vortrag mit dem Mühlwalder Erich Seeber und dem Ahrntaler Lukas Troi zum Thema „Bergwelten“.

Aufgrund des großen Interesses wird die Themenwoche „Berg und Gletscherwelten“ auch heuer im Juli wieder durchgeführt. Eine diesbezügliche Ankündigung konnte auch schon im Kronplatz-Magazin platziert werden, wodurch wir eine große Reichweite und Sichtbarkeit erlangen.

### **Neuer Themenfolder, Hüttenführer**

Einen brandneuen Themenfolder erstellen die Tourismusvereine Sand in Taufers mit Mühlwald-Lappach und Ahrntal. Er enthält Auskunft über Sportmöglichkeiten und Wanderwege, Sehenswürdigkeiten, Spielplätze und Museen und gilt für Sommer und Winter. Er ist eine „Alles-auf-einen-Blick-Karte“. Er spricht drei Sprachen: deutsch, italienisch, englisch. Das Entwicklungsprogramm Leader unterstützt und fördert diesen Prospekt. Der Hüttenführer, die kostenlose Wanderfibel, erscheint künftig alle zwei Jahre.

### **Bandiera Arancione**

Sand in Taufers hat 2013 die Bandiera Arancione errungen, ein Qualitätssiegel des in Italien sehr populären Touring Clubs mit über 300.000 Mitgliedern. Touristiker wie Gemeinde erhoffen sich von diesem Preis und dem damit verbundenen Prestige ein kräftiges Echo. Das Entwicklungsprogramm Leader übernimmt die Unterstützung. Der Tourismusverein betreut nun alle weiteren Schritte, die mit nicht wenig Aufwand verbunden sind. Es handelt sich etwa um eine große Pressekonferenz in Mailand und um die Organisation von themenspezifischen Pressereisen von ganz Italien nach Sand in Taufers. Wir freuen uns mit Sand in Taufers über diesen Erfolg.

### **Eine neue Mountain-Bike-Karte ist im Entstehen**

Die Mountainbiker kommen gern in unsere Ferienregion, finden aber kaum Kartenmaterial. Und zwar deshalb, weil Durchfahrtsrechte samt Instandhaltungen bisher nicht geklärt waren. Die Aufteilung in Parzellen gerät mühsam und zeitaufwändig. Verträge mit Bauernvertretern waren Kleinarbeit. Nun gelang es endlich, zwischen Gais und Taufers 36 Kilometer Bikewege zum Ausweisen bereit zu machen. Der Tourismusverein arbeitet nun mit Hochdruck an Beschilderungen und Kartenmaterial, auf dass diese spannenden Radwege endlich gebührenden Anklang finden. Auch in Mühlwald sind verschiedene Routen im Gespräch, die entsprechenden Verträge müssen jedoch noch ausgearbeitet werden. Es wäre großartig, wenn wir auch ein paar Mountain-Bike-Kilometer durchs Mühlwalder Tal realisieren könnten, um hier an einem schönen Projekt mit großer Sichtbarkeit teilhaben zu können.

---

Ursula Plaickner

# Schwimmen und gesunde Ernährung

## Projekte, Feiern und Sport an der Grundschule Lappach

### Apfel – Schulprojekt

Am 28. Januar besuchte uns Herr Klemens Kössler, ein Obstbauer aus St. Pauls, in der Schule, um eine Apfelaktion durchzuführen. Ziel dieser Aktion war es, die Kinder über die Bedeutung des Apfelanbaus in unserem Land zu unterrichten und sie auf den Apfel als gesunde Jause aufmerksam zu machen. Herr Kössler erzählte Historisches und Wissenswertes über den Apfel und brachte vier Sorten zum Verkosten mit.

Dabei war es die Aufgabe der Kinder, die Sorten Golden Delicious, Fuji, Braeburn und Granny Smith nach dem äußeren Erscheinungsbild, dem Fruchtfleisch und dem Geschmack zu bewerten. Das Thema wurde mit den Kindern im Unterricht vertieft. Das Apfel – Schulprojekt wird von der Export Organisation Südtirol der Handelskammer Bozen organisiert und findet bei den Kindern großen Anklang.



### Geburtsstagsfeier

In regelmäßigen Abständen stehen in unserer Schule die Geburtstagskinder

im Mittelpunkt. Mit Liedern, Tänzen und Singspielen werden sie gefeiert. Etwas zum Naschen und ein in der



Schule gebasteltes Geschenk dürfen dabei nicht fehlen.

### Schwimmkurs

Für die Kinder der dritten, vierten und fünften Klasse findet an unserer Schule im Dreijahresrhythmus ein Schwimmkurs statt. In diesem Schuljahr war es wieder soweit. Der Schwimmkurs begann im Dezember, umfasste sieben Einheiten und wurde in der Cascade in Sand in Taufers abgehalten. Auch die Schüler der vierten Klasse von Mühlwald nahmen daran teil. Bei der Gruppe der Anfänger

galt es vor allem, die Angst vor dem Wasser zu verlieren. Die Fortgeschrittenen erlernten bzw. verbesserten in erster Linie die Technik des Kraulens. Beim Trockentraining zu Beginn des Kurses übten die Kinder Bewegungsabläufe sowie die korrekte Ein- und Ausatmung. Jede Einheit endete mit einem Spiel. Einzelnen Kindern gelang es - bereits nach wenigen Einheiten - von den Anfängern zu den Fortgeschrittenen zu wechseln. Am Ende des Schwimmkurses wurden die Kinder mit einer Medaille für ihre Leistungen belohnt.

### Ab ins Klausiland

Am 25. Februar fand an unserer Schule der Wintersporttag statt. Ziel war das Klausiland in Steinhaus. Bei strahlendem Sonnenschein fuhren die Schüler mit Rutschellern oder einem „Böckl“ die Hänge hinunter. Die Wellenpiste und der Hindernisparcours kamen bei den Kindern besonders gut an. Begeistert von den vielen Erlebnissen beim Wintersport kehrten wir mit roten Wangen in die Schule zurück.

Ernestine Untersteiner



## Hörbuchring Pustertal - neue CDs

### Hörbuch-Ring Pustertal

Im April 2014 geht der Hörbuchring Pustertal in seine zweite Runde. 17 Bibliotheken tauschen wieder 510 Hörbücher untereinander aus. Unsere Leserinnen und Leser haben die Möglichkeit, ihre Ohren mit besonderen Büchern für Jung und Alt zu verwöhnen. Der 1. Hörbuchring Pustertal startete bereits im Jänner des

Jahres 2010. Der rege Zuspruch von Seiten der Leser/innen bewog uns zur Beteiligung an der 2. Auflage des Ringes, der einen völlig neuen Bestand bietet und wieder für Abwechslung sorgt: Alle drei Monate stehen nämlich neue Hörbücher zur Verfügung. Die Auswahl der Hörbücher wurde von der Mittelpunktbibliothek Brunneck vorgenommen, die Einarbeitung erfolgte über den Bibliotheksverband Südtirol. Kommt bei uns vorbei und hört euch an, was die Bibliothek alles zu bieten hat.

Lambert Ausserhofer

### Öffnungszeiten Bibliothek Mühlwald:

Mo: 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Mi: 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Fr: 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr

1. Sonntag im Monat: nach dem Gottesdienst

# Von Äpfeln, Milch und Schokolade

## Vielseitige Projekte an der Grundschule Mühlwald

Obstbauern erzählten über den Anbau von Äpfeln und der dabei anfallenden Arbeit. Gleichzeitig wurden auch verschiedene Apfelsorten vorgestellt und verkostet.

Thema der 4. Klasse war auch heuer wieder der Schokokoffer. Der Weg von der Kakaobohne zur Schokolade wurde den Schülern von Frau Ingeborg in spielerischer und kreativer Form nahe gebracht.

Bäuerin Emma erklärte den Schülern der 3. Klasse in anschaulicher Weise den Weg der Milch von der Kuh bis auf unseren Tisch. Besondern Spaß machte das Butterschlagen und das anschließende Verkosten (Bild Mitte).

Auch in diesem Schuljahr verbrachte die Grundschule Mühlwald einige sportliche Stunden beim Tamarix. Mit Rodel, Ski, Böckl und Reifen verging die Zeit wie im Flug.

Die Schüler entdeckten zusammen mit dem kleinen Raben Maxl und seinem Assistenten Prof. Blitz die Welt der erneuerbaren Energien. Anhand von spannenden Experimenten wurden die verschiedenen Möglichkeiten der Energieerzeugung dargestellt.

Zu den Angeboten des Südtiroler Chorverbandes gehörte auch dieses Jahr wieder das Projekt „klaNg“. Die Kinder der 1. und 2. Klasse hatten das Glück, sich daran beteiligen zu dürfen. An mehreren Vormittagen kam die Musikschullehrerin Agnes Öttl und begeisterte alle mit Tanz, Spiel und Gesang (Bild unten).



Lehrpersonen - Grundschule Mühlwald

# Bewährte Wege gehen, neue Ziele finden

## Jahreshauptversammlung des AVS Sand in Taufers

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Alpenvereinssektion Sand in Taufers brachte viel Neues, jedoch auch Bewährtes, und um es vorwegzunehmen: Bei der Neuwahl des Sektionsvorstandes hat sich wenig geändert, der alte Ausschuss ist fast zur Gänze der neue, und Eduard Feichter wurde als erster Vorsitzender mit großer Mehrheit bestätigt. Von den Vereinstouren sei die Fahrt in die Sächsische Schweiz hervorzuheben, ebenso das bewährte „Wandern ohne Auto“ mit Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, wo es zur Wanderung im Villgratental die meisten Bus- und Zugkilometer zu bewältigen gab.

Sorgen bereitet der Sektion die Instandhaltung der Wanderwege aufgrund fehlender Geldmittel. Bürgermeister Helmuth Innerbichler hat jedoch eine Unterstützung der Gemeinde zugesichert: „Unser Wanderwegenetz ist unser ganzer Stolz, es ist eine wertvolle Infrastruktur für unsere Bevölkerung und den Tourismus. Ich werde mich einsetzen, dass dies auch so bleiben möge.“ Ingrid Beikircher in Vertretung der Landesleitung bedauerte die abnehmende Einsatzbereitschaft für ehrenamtliche Vereinsarbeit: „Wenn uns diese Unterstützung wegbriecht, bekommen wir nicht nur Probleme in den Vereinen sondern im gesamten sozialen Umfeld“, und sie rief auf, politische Maßnahmen zu

treffen zur Absicherung von ehrenamtlichen Mitarbeitern und plädierte für mehr Eigenverantwortung der Nutznießer.

### Hochtourengruppe Pustertal

Thomas Mair, der Referent der Hochtourengruppe im AVS stellte die neu gegründete HG Pustertal vor und deren Leiterin Dorothea Volgger aus Sand (Bild rechts). Als Einstiegs Geschenk wurde ihr ein Kletterseil überreicht. Somit hat nun neben Bozen, Meran und Lana auch das Pustertal eine Hochtourengruppe, und erstmals in der 62-jährigen Geschichte steht eine Frau einer HG vor. In den HGs werden anspruchsvollere Berg- und Klettertouren unternommen als die üblichen AVS-Vereinstouren. Ein weiteres Novum ist die AVS-Bezirksvertretung Pustertal, deren Vorstand Eduard Feichter ist. Mit der Schaffung von Bezirken will man ein Bindeglied zwischen den Sektionen und der Landesleitung schaffen und eine noch bessere Zusammenarbeit und mehr Gemeinschaftsdenken erreichen.

### Ehrung für langjährige Mitgliedschaft im AVS:

Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt: Stefan Auer, Andreas Beikircher, Anna Forer, Brigitte und Klaus Kalamayka, Kurt Marcher, Greti Messner, Alexander Obermair, Stefan Ties, Waltraud Weiss.



Für 40 Jahre Mitgliedschaft:  
Hubert Eder, Anton Gruber, Robert Innerbichler, Hans Kammerlander, Hermann Maurer, Vinzenz Niederwieser, Johann Pareiner.  
Für 50 Jahre Mitgliedschaft: Stefan Reichegger.

Ingrid Beikircher

8 Personen sind im Ausschuss der Sektion Taufers  
31 Vereinstouren gab es im Jahr 2013  
600 Personen haben sich daran beteiligt  
1.350 Mitglieder zählt die Sektion



# Jugendliche schnuppern Arbeitsluft

„Echo 2013“, ein Gemeinschaftsprojekt von Jugendzentrum LOOP, Jugendgruppe Aggregat, dem Sozialsprengel Sand in Taufers und den Gemeinden ist im Herbst abgeschlossen worden. Allen Einrichtungen und Sponsoren sei für die Bereitschaft zur Zusammenarbeit und für ihren Einsatz zum Wohle der jugendlichen Teilnehmer ein großer Dank gesagt. Das Projekt war auch im Jahr 2013 ein

voller Erfolg. Von den Jugendlichen und auch von deren Eltern wurde es sehr positiv angenommen. Mittlerweile ist die Fachgruppe mit der Ausarbeitung des Projektes für 2014 beschäftigt und freut sich, wenn soziale und öffentliche Einrichtungen wieder bereit sind, Jugendliche in den Ferien zeitweise zu beschäftigen; sie bieten ihnen somit die wertvolle Möglichkeit, in verschiedene Berufsrichtungen

hinein zu schnuppern. Angesprochen werden dabei Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren.

Das Projekt findet wieder vom **16.06. bis zum 29.08.2014** statt. Anmeldungen werden ab 10.06.2014 im Jugendzentrum Loop in Sand in Taufers und im Aggregat in Steinhaus entgegen genommen.

Waltraud Aschbacher

## Echo 2013 in Zahlen

Im Jahr 2013 haben beim Projekt „Echo“ 80 Jugendliche während der Sommermonate insgesamt 1.733 Stunden geleistet. Sechs Jugendliche kamen aus unserer Gemeinde. Am Projekt beteiligt haben sich auch

die Gemeinde Mühlwald (41 geleistete Stunden) und der Tourismusverein (37,5 Stunden). Am meisten Stunden (488) wurden im Jugenddienst Taufers geleistet, dann folgen das Naturparkhaus (254), das Altersheim St. Johann (178), der Tourismusver-

ein Ahrntal (12) sowie die Bibliotheken von St. Johann (121) und Sand in Taufers (91). Zwei Drittel der Jugendlichen waren 13 und 14 Jahre alt. 60 Prozent der 80 Teilnehmer waren Mädchen, 40 Prozent waren Buben.

# Spiel, Spaß und jede Menge Girlspower

Nach einer längeren Weihnachtspause im Dezember startet der Jugendtreff in Mühlwald wieder in alter Frische ins neue Jahr. Der Treff hat immer mittwochs von 16.30-18.30 Uhr und freitags von 15.00-18.30 Uhr geöffnet. Vor allem die Mädchen aus Mühlwald haben in den letzten Monaten kurz vor und nach Neujahr oft das Treffangebot genutzt und den Treff regelmäßig besucht. In dieser Zeit konnten sie zusammen mit der Jugendarbeiterin Daniela tolle Ideen entwickeln und diese gemeinsam umsetzen. So wurde im Jugendtreff fleißig gehäkelt. 12 handwerklich begabte Girls, aber auch zwei Jungs wagten das Abenteuer und häkelten um die Wette. Dabei entstanden tolle, bunte Stirnbänder und Mützen. Außerdem

wurden im Treff Singstar – Duelle ausgetragen und fanatische Monopoly-Partien gespielt.

Die Ideen für weitere Aktionen werden im Jugendtreff zusammen mit den Mädchen und Jungs gesammelt und verwirklicht. Einige davon sind schon in Planung.

Die fixen Punkte für die nächsten Monate sind:

- 17. April von 10.00-18.00 im Jugendtreff Mühlwald: Graffitiworkshop - 5€
  - 23. Mai Minigolf: Start: 14.30 Uhr beim Jugendtreff Mühlwald: 6€
  - 6. Juni: Klausbergflitzer; Start 14.30 Uhr beim Jugendtreff Mühlwald
- Für diese Angebote bitte anmelden. Anmeldung unter: 3463095851 (Daniela) oder im Jugendtreff (Vereinshaus EG) zu den Öffnungszeiten

Solltet ihr Ideen haben, meldet euch bei mir. Ich werde versuchen zusammen mit euch eure Einfälle und Vorschläge umzusetzen!

Daniela Hofer



# „In einem tiefen, dunklen Wald“

## 10 begeisterte Mädchen spielen Theater

Der Herbst 2013 war für die VB Mühlwald eine sehr intensive, interessante und abwechslungsreiche Jahreszeit. Wir bekamen von der Gemeinde Mühlwald die Einladung, in die Partnergemeinde Somberek mitzufahren, welche wir sofort mit großer Begeisterung angenommen haben. 18 Mitglieder unserer Bühne ließen sich für die dreitägige Ungarnreise begeistern und wir lernten vier Einakter ein, welche wir dann in Somberek aufführten. Die Fahrt nach Ungarn war von den zwei Partnergemeinden von Anfang bis Ende perfekt organisiert worden und wir durften interessante, abwechslungsreiche und unbeschwerte Tage genießen.

Wir lernten ihr Leben kennen, ihre Umgebung, ihre Gewohnheiten, ihre Arbeit und nicht zuletzt konnten wir mit ihnen feiern, tanzen und singen. Der Höhepunkt dieser Reise war die schwäbische Hochzeit mit anschließendem Tanzabend, wo wir dann auch unsere Theaterbeiträge zum Bes-

ten geben konnten. Das Fest war an Herzlichkeit und Begeisterung nicht zu überbieten und zu später oder früher Stunde kam jeder von uns zu seiner bzw. einer Schlafgelegenheit. Wieder in Mühlwald angekommen, standen gleich zwei neue Aufgaben an: im Oktober durften wir die Feier für die Hochzeitsjubilare - organisiert vom Familienverband - mit drei Einaktern mitgestalten und im November bat uns der Freizeitverein seinen Bunten Abend mit ein paar Einaktern aufzuheitern.

Bereits Ende August umrahmten wir im Altersheim von Sand in Taufers ein Sommerfest mit einem Einakter. Im September starteten wir gleichzeitig mit unserem Projekt „theater 4kids“. Wir wollten nach langer Zeit wieder etwas mit den Kindern auf die Beine stellen und es freute uns sehr, dass sich sofort 10 Mädchen meldeten, welche sich dann mit uns auf eine abenteuerliche „Theaterreise“ begaben. In ca. 30 Proben (je 2-3 Stunden) übten wir

mit ihnen das Kindertheater „In einem tiefen, dunklen Wald“ vom bekannten Kinderbuchautor Paul Maar ein.

Mit unermüdlichem Einsatz und größter Begeisterung führte Elisabeth Gasser Regie und auch ich als Obfrau durfte die Kinder in diesen Monaten begleiten. Es war eine sehr schöne und interessante Erfahrung. Die Begeisterung der Kinder, ihre Unbefangenheit, ihre Gelassenheit, ihre Freude am Theaterspielen und ihre Lernbereitschaft machten die Aufführungen im Jänner 2014 zu einem großen Erfolg. Jung und Alt ließ sich von unseren Mädchen in die zauberhafte Welt der Märchen entführen und jeder, der eine Aufführung besucht hat, konnte sich von der Freude am Theaterspielen anstecken lassen. Vielen Dank an die Kinder, an ihre Eltern und an alle, die zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben.

Petra Leiter



# Mondscheinrodeln auf der Taistner Alm

Am Samstag, dem 15.02.2014 war das Wetter in Lappach alles andere als günstig um ein Mondscheinrodeln zu veranstalten. Vielleicht auch deswegen war die Gruppe ein wenig kleiner als normal, dafür jedoch alles Begeisterte. Man startete um 18.00 beim Café Schneider mit einen vollbesetzten Kleinbus und umso näher wir ans Ziel kamen, verschwand die Bewölkung. Zuallerletzt am Ausgangspunkt, dem Parkplatz „Mulder“ in Taisten, schien der Vollmond vom

wolkenlosen Himmel. Dieses für einige unglaubliche Phänomen hob die Stimmung um einiges und der eine oder andere ließ seine Schneeausrüstung im Taxi zurück.

Der Aufstieg erfolgte über die bestens präparierte Piste im leichten Anstieg bis oberhalb der Waldgrenze zur Vorderen Taistneralm. Der gut eine Stunde dauernde Fußmarsch wurde bei herrlichen Ausblicken, milden Temperaturen und netter Gesellschaft genossen.

Auf der sehr schön gelegenen Taistneralm empfing uns Hüttenwirt Karl mit seinem Team, welches unter den Einheimischen bekannt ist für seine vorzügliche Küche und die freundliche Bedienung. Beides wurde zu 100% bestätigt und somit hat sich die Mühe gelohnt und auch die anfängliche Skepsis in Begeisterung gewandelt. Es wurde noch einige Stunden gefeiert, wobei sich auch der Hüttenwirt als „sesshaft“ zeigte.

Das Rodeln stand uns allen noch bevor und so begaben wir uns auf die Piste. Es gab natürlich einige Überholmanöver und „Steckenbleiber“ wie es normal dazugehört; zuallerletzt kamen alle mit oder ohne Schnee in den Schuhen ans Ziel und Sigi vom Taxi Schneider wartete schon auf uns. Mit der Feststellung, wie schnell sich das Wetter in einem anderen Tal ändern kann, kamen wir alle wieder gesund und mit einer weiteren Erfahrung in Lappach an.



Werner Niederkofler

# Rege Tätigkeit des Freizeitvereines Lappach

Am Samstag, dem 25.01.2014 fand die jährliche Vollversammlung des Freizeitvereines Lappach statt. Präsident Niederkofler Werner eröffnete um 18.00 Uhr die Sitzung, begrüßte die Ehrengäste und alle Anwesenden und dankte ihnen für das Kommen. Begonnen wurde mit der Verlesung des Tätigkeitsberichtes von 2013, welcher mit einer Powerpoint-Präsentation veranschaulicht wurde. Der nächste Punkt des Abends war der Jahresabschluss- sowie der Kassabericht. Die Kassiererin erklärte alles sehr genau und verständlich und



wurde im Anschluss daran einstimmig entlastet. Als Nächstes wurde das vorläufige Programm für 2014 vorgestellt. Gleichzeitig wurde im Saal schon diskutiert, wer sich wann und wo beteiligen will. Als vierter Punkt wurde vom Präsidenten der Haushaltsvoranschlag für 2014 verlesen, welcher einstimmig

genehmigt wurde. Als letzter Punkt an diesem Abend wurden Ideen der Anwesenden diskutiert, welche Aktivitäten der Freizeitverein in Zukunft noch machen könnte. Die Ehrengäste richteten noch ein paar Grußworte an den Ausschuss und die Anwesenden. Anschließend waren alle noch zu ei-

ner Stärkung am kalten Buffet eingeladen.

Der Freizeitverein Lappach hofft auch heuer wieder auf eine reges Interesse und auf eine zahlreiche Teilnahme an den verschiedenen Aktivitäten.

---

Iris Oberkofler

## Senioren und Firmkinder feiern gemeinsam

Am 14. März erlebten die Senioren von Lappach gemeinsam mit 10 Firmlingen einen schönen Nachmittag. Die Jugendlichen haben sich für diesen Nachmittag gut vorbereitet, d.h. sie haben ein Quiz (biblisch) für die Senioren zusammengestellt und dabei das religiöse Wissen der Senioren abgefragt bzw. getestet (Lappacher Pisa-Studie!).

Zum Erstaunen aller haben die Ergebnisse gezeigt, dass das biblische

Wissen nicht nur bei manchen Jugendlichen, sondern auch bei einigen Senioren einer kleinen „Auffrischung“ bedarf. Dieses Quiz-Ergebnis jedoch hat die Freude und den Spaß am gemeinsamen Zeitverbringen nicht getrübt, im Gegenteil: bei einer guten Marendra - auch diese haben die Firmkinder von zuhause mitgebracht und zubereitet - und beim fröhlichen Kartenspielen, miteinander Reden, Lachen und Scherzen verging die

Zeit für alle wie im Flug. Um Seniorentreffs abwechslungsreich zu gestalten, braucht es oft nicht viel: Zeit und Freude verschenken können wir alle und daher ist jeder herzlich eingeladen, einmal bei einem Treff dabei zu sein.

---

Seniorentreffleiterin  
Antonia Hopfgartner Mittermair



**„Die letzten Freuden des Lebens sind stiller,  
aber auch tiefer.“ (Phil Bosmans)**

# Bauernjugend fährt nach Kitzbühel

Für den alten und neuen Ausschuss organisierten wir einen Ausflug nach Kitzbühel, der am 30. November und 1. Dezember war. Am Samstag starteten wir zeitig auf dem Mühlwalder Festplatz und fuhren bis nach Innsbruck, wo ein tolles Erlebnis auf uns wartete, und zwar „Paintball“. Nach der „Anstrengung“ beim Paintball fuhren wir in die Stadt Innsbruck um uns zu stärken und nachher hielten wir uns dort ein wenig auf dem Weihnachtsmarkt auf. Gegen 16.00 Uhr machten wir uns auf den Weg nach „Kitzbichl“, wo wir dann einen netten Abend und eine aufregende Nacht verbrachten.

Am Tag danach schauten wir in der Nähe des Ortes einen Rundstall an, wo wir sehr Interessantes erfuhren. Nach einer leckeren „Bauernmariendele“ machten wir uns auf den Rückweg nach Mühlwald (Bild oben).

Im Dezember letzten Jahres organisierten wir ein Seminar über Rinder-gesundheit und Stallbau mit dem Schweizer Kuhsignal – Trainer Christian Manser. Der Referent erklärte in zwei Ställen die Signale der Tiere und verschiedene Möglichkeiten, wie man Rinderställe mit einfachen Mitteln artgerechter für die Tiere gestalten kann. So wurde am Vormittag der Anbindestall des Josef Gasser vom Mair am Tinkhof besichtigt und gemeinsam nach Verbesserungen gesucht.

Am Nachmittag waren die Kursteilnehmer dann beim Untermairhof, wo der Laufstall besichtigt und ebenfalls nach Verbesserungen gesucht wurde. Der Referent hat es verstanden, die Kursteilnehmer in den Kursablauf einzubinden: so wurde in Kleingruppen in den Ställen nach Verletzungsrisiken gesucht und danach in der Gruppe die Lösungsvorschläge diskutiert. Nach dem Kurs zeigten sich die Teil-



nehmer sehr erfreut darüber, dass bereits mit wenig Aufwand der Stall für die Tiere verbessert werden kann. Ein großer Dank geht an das Wasserkraftwerk Mühlwald, das uns mit einer großzügigen Spende unter die Arme griff.

Am 21. und 22. Dezember organisierten wir, wie jedes Jahr, die Christbaumaktion, wo wir nach den jeweiligen Messen Christbäume gegen eine freiwillige Spende verteilten. Zahlreiche Bäume stellten uns Karl Wieser und Lydia Unterberger zur Verfü-

gung. Bei weihnachtlicher Musik gab es ein paar Kekse und wir schenkten Tee und Glühwein auf.

Das traditionelle Bauernjugendkegeln fand heuer am 11. Jänner beim Egitzhof statt, wobei es eine Änderung gab und zwar: die Kategorie Männer unter 20 Jahren und die Vereine wurden gestrichen. Viele begeisterte Spieler nahmen mit großem Eifer teil und kämpften um die ersten Plätze. Wir konnten auf einen tollen Tag zurückschauen. Beim Würfelspiel war es, wie immer, bis zum Schluss sehr knapp.



Preisverteilung nach dem Kegeln v.l.n.r.: Norbert Gasser, Helene Gasser, Andreas Auberhofer und Martin Hopfgartner

Martin Knapp erreichte die meisten Punkte und gewann einen Geschenkkorb und der „Potzapreis“ ging an Lukas Gasser.

### Die Platzierungen:

#### Männer unter 30 Jahren:

1. Armin Oberhollenzer (Mühlen in Taufers)
2. Martin Hopfgartner (Graben)
3. Andreas Außerhofer (Unterkofl)

#### Männer über 30 Jahren:

1. Peter Mair am Tinkhof (TaBa)
2. Armin Reichegger (Dorf)
3. Manfred Steiner (TaBa)

#### Damen:

1. Roswitha Kirchler (Abfalterer)
2. Ursula Aichner (Mair am Hof)
3. Marlies Gasser (Mairmüller)

Trotz des Regenwetters beim Dorfeisstockschießen am 2. Februar dieses Jahres nahm die Bauernjugend mit drei Gruppen teil. Mit großer Begeisterung kämpften wir, um ein gutes Ergebnis zu erzielen. Der Erfolg war nicht überragend, trotzdem hatten wir

einen tollen Tag auf dem Eis.

Die Platzierungen:

Bauernjugend I der Gruppe weiß:

14. Platz

Bauernjugend II der Gruppe rot:

14. Platz

Bauernjugend III der Gruppe rot:

5. Platz

Da das Bezirkseisstockschießen heuer am selben Tag wie in Mühlwald war, machte sich nur eine Gruppe aus Mühlwald auf den Weg nach Gsies.

Am frühen Morgen brachen sie auf und nahmen mit viel Eifer beim Bezirkseisstockschießen teil. Sie erkämpf-

ten sich den 4. Platz (Bild unten).

Der Bauernbundball in Innsbruck war heuer am 7. Februar. Daran nahmen einige unserer Mitglieder und Ausschussmitglieder teil. Mit einem Bus starteten wir gegen 18.30 Uhr in Mühlen. Trotz der schlechten Wetterbedingungen kamen wir gut in Innsbruck an und verbrachten eine lange, aber sehr tolle Nacht auf dem Ball. Am Samstag früh kamen wir wieder zurück.

Marlies Gasser - Diana Unterhofer



## 5 Jahre Infostelle „Pflege zu Hause“

Im vergangenen November feierte in Bruneck die Infostelle für Pflege zu Hause ihr fünfjähriges Bestehen. Diese Beratungsstelle ist ein wichtiger Anlaufpunkt für all jene Bürger, die im Bereich der Pflege dringend Rat oder Hilfe suchen.

Ein Blick in die Statistik zeigt, dass auch Bürger aus unserer Gemeinde diesen wertvollen Dienst in Anspruch genommen haben.

Die von Martha Gruber geleitete Infostelle hat in den vergangenen fünf Jahren mehr als 6.000 Beratungsgespräche mit Angehörigen von pflegebedürftigen Personen durchgeführt. Zudem wurden in diesem Zeitraum mehr als 1.800 Anträge um Pflegegeld entgegen genommen. Im Rahmen ei-

ner sehr gut besuchten Podiumsdiskussion wurde übereinstimmend festgestellt, dass die Zahl jener Personen, welche zu Hause betreut werden, in Zukunft noch spürbar ansteigen werden.

Viele Kleinwohnungen und der Anstieg von Single-Haushalten werden eine durchgehende Pflege zu Hause künftig wesentlich erschweren.

Tatsache ist, dass viele Hilfe suchenden Angehörigen die Infostelle erst dann aufsuchen, wenn „Feuer auf dem Dach“ ist. In solchen Situationen ist es dann nicht einfach, ganz schnell und umfassend zu helfen. Deshalb rät die Infostelle, bei sich anbahnenden Pflegefällen sich rechtzeitig zu informieren und sich auf diese Situation vor-

zubereiten. Ein Mittel dazu sind die Kurse „Pflege zu Hause“, welche vom Hauspflegedienst angeboten und mit Vereinen und Verbänden vor Ort organisiert werden.

Während des Monats März wurde ein solcher Kurs in Lappach angeboten. Die Kontaktnummer für die Infostelle in Bruneck ist 0474 537 870. Näher und fachlich ebenfalls sehr gut aufgestellt ist aber auch der Hauspflegedienst im Sozialsprengel Tauferer/Ahrntal.

Guten Rat und wertvolle Tipps erhalten Bürger dort unter der Rufnummer 0474 678 008.

Gebhard Mair

# Erich Forer wie Ted Ligety

## Mühlwalder Skimeisterschaft 2014



Am Sonntag, dem 3. März, lud der Fußballclub zum traditionellen Vereinsskirennen des SSV Mühlwald ein. Leider war die Anzahl der Einschreibungen heuer sehr bescheiden, nur 30 Teilnehmer und Teilnehmerinnen suchten den nahen Weg in den Actionpark Tamarix. Sie waren aber mit vollem Einsatz dabei und boten sich und den Zuschauern ein tolles und spannendes Rennen. Die zwei Riesentorlaufkurse bewältigte Erich Forer am schnellsten und kürte sich somit zum

Mühlwalder Meister 2014. Mit knappem Rückstand erzielte Peter Volgger die zweitschnellste Zeit, und mit einer tollen Leistung und der drittbesten Tageszeit machte der junge Philipp Niederbrunner auf sich aufmerksam. Eine echte Gaudi war erneut das Rennböckl-KO-Rennen, welches im Anschluss an das Skirennen gestartet wurde. 12 Teilnehmer haben sich an diesem Spaß-Wettbewerb eingeschrieben. Dabei sorgte vor allem der Modus für Spannung, starteten

doch jeweils 3 bis 4 Läufer zeitgleich nebeneinander. Nur die zwei Besten jedes Laufes qualifizierten sich für die nächste Runde. Im Finale setzte sich unser Bürgermeister Paul Niederbrunner vor Helmuth Niederbrunner durch, Platz 3 sicherte sich Peter Volgger, während Klaus Niederbrunner zu Sturz kam.

Bei der anschließenden Siegerehrung im Hotel am See erhielten die 3 besten Skifahrer jeder Altersklasse sowie die 3 schnellsten Rennböcklfahrer eine Medaille. Vor allem für die Kinder war dies der eigentliche Höhepunkt der Veranstaltung. Ein herzliches Vergelt 's Gott an dieser Stelle noch einmal all jenen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Bernhard Steiner

### Die Tagesbesten:

Erich Forer Erich	45,40
Peter Volgger	45,50
Philipp Niederbrunner	45,81





Strahlende Gesichter bei der Siegerehrung. Bild oben v.l.n.r.: Greta Niederbrunner, Claudia Forer, Sophie Runggatscher. Bild unten links: Martin Schneider und Moritz Runggatscher. Bild unten rechts: Paul Niederbrunner, Erich Forer und Klaus Niederbrunner



Im Bild unten v.l.n.r.: Anna Schneider, Magdalena Forer, Katja Holzer und Noemi Plaickner



# Suppenonntag bleibt ein Renner

## Familienpreiswatten und Bastelnachmittag begeistern Jung und Alt

Am 23. Februar 2014 luden der Katholische Familienverband und die Bäuerinnen wieder zum traditionellen Suppenonntag ein. Nach dem Gottesdienst ließen sich die vielen Kirchgänger im Vereinshaus die aufgetischten Suppen schmecken. Besonders ältere, alleinstehende Personen freuten sich, in der Gesellschaft mit anderen bei Tisch zu sitzen. Die örtlichen Gastbetriebe und Geschäfte haben uns wieder großzügig unterstützt. Ein tausendfaches Vergelt`'s Gott allen Spendern. Mit dem Reinerlös wurde eine Familie in Mühlwald finanziell unterstützt, welche sich auf diesem Wege bei allen ganz herzlich für die Hilfe bedanken möchte.

Der älteste anwesende Bürger Alois Außerhofer wurde mit einer Torte gekürt, der kleinen Emma wurde als jüngster Mühlwalderin eine kleine Windeltorte überreicht. Zur Freude des Ausschusses nahm auch der Be-



zirksleiter des KFS Sepp Willeit am Suppenonntag teil. Auch das traditionelle Familienpreiswatten war dieses Jahr wieder ein großer Erfolg und so war es für Jung und Alt ein unterhaltsamer Sonntagnachmittag.



Carmen Oberhuber



Die Gewinner des Familienpreiswattens hockend v.l.n.r.: Annelies und Werner Oberhollenzer (3. Platz); stehend v.l.n.r.: Silvester und Alois Unterhofer (2. Platz), Daniela und Wally Watschinger (Sieger), Benedikt und Gebhard Mair (4. Platz)

# „Unsinnige“ Faschingsfeier beim Tamarix

Lustiges Faschingstreiben herrschte am Unsinnigen Donnerstag beim Tamarix in Mühlwald. Gemeinsam mit einer Gruppe der Geschützten Werkstatt Mühlen in Taufers startete der KFS – heuer als Schlümpfe – bei der Knappbrücke Richtung Tamarix. Bei flotter Partymusik wurde gerodelt, gerutscht und gespielt. Für den kleinen Hunger wurden Faschingskrapfen oder Würstchen mit Tee angeboten. Geduldig warteten die Kinder, bis ihnen in der Schminckecke ein passendes Gesicht aufgemalt wurde. Auch heuer war die „Mistpenne“ wieder bis zur letzten Minute voll im Einsatz. Wir hoffen, dieser Unsinnige Donnerstag war für alle ein unterhaltsamer und fröhlicher Nachmittag.

Carmen Oberhuber



Einzug der Narrinnen und Narren zur Faschingsfeier.

# „Dann fahr ich mal nach Wien...“

Bereits zum dritten Mal in Folge hat sich Klemens Mair, Tenorhornspieler bei der MK Mühlwald, beim österreichischen Bundeswettbewerb „Prima la musica“ für das Bundesfinale qualifiziert. Tag der Wahrheit war der Unsinnige Donnerstag. Das Programm war sehr anspruchsvoll, aber die vier Tubisten ließen nichts anbrennen und überzeugten auf der ganzen Linie. Als Mitglied des Quartettes „Tuba Quattro“ wurde Klemens beim Tiroler Landeswettbewerb im Festspielhaus von Erl mit einem „1. Preis mit Berechtigung zum Bundeswettbewerb“ ausgezeichnet. Im Vorjahr war ihm in Absam auf dem Instrument Tuba dasselbe Kunststück als Solist gelungen. Damit ist er berechtigt, mit seinen drei Kollegen aus den Musikkapellen von Pfeffersberg, Tramin und Vahrn über



Pfingsten in Wien beim großen Finale aufzuspielen. „A bissl aufgeregt“ sei er schon gewesen, so Klemens Mair, aber vor der Wettbewerbsjury gelte dann das Motto: „Cool bleibm und

volle Kanne spielen“. Die Musikkapelle Mühlwald freut sich mit und gratuliert zum schönen Erfolg.

Gebhard Mair

# Jahrgang 1963 feiert den 50. Geburtstag

Wir, Albin, Agnes und Anna vom Jahrgang 1963 trafen uns im Spätsommer einige Male, um unser Jahrgangstreffen zu besprechen. Nach Einigung auf eine gemeinsame Feier der 50iger legten wir den Termin auf den 26. Oktober fest. Am gemeinsamen Gottesdienst um 13.30 Uhr nahmen 19 von 44 eingeladenen Jahrgangskollegen teil.

Nach der Dankesfeier fand ein kleiner Umtrunk im Café Sonnweiss statt. Anschließend fuhren wir nach Prags, um den Betrieb „Alpe Pragas“ zu besichtigen. In der Manufaktur werden edle Fruchtaufstriche aus hochwertigen Früchten hergestellt. Das Geheimnis: Mehr Frucht, Frische und Natürlichkeit. Die Qualität der Genussprodukte ist besonders in Japan, in den USA,

in den Vereinten Arabischen Emiraten und natürlich auch in Südtirol sehr gefragt. Der Name des Betriebes „Alpe Pragas“ geht übrigens auf die erste urkundliche Erwähnung von Prags im Jahre 900 n. Chr. zurück.

Freundlich wurden wir von einem Mitarbeiter in Empfang genommen, der uns die Manufaktur zeigte. Um auch die Herstellung der Fruchtaufstriche in den Produktionshallen anschauen zu können, mussten wir zunächst alle in sterile Kleidung schlüpfen. Von den frischen Früchten bis zum Endprodukt wurde uns alles genau erklärt und gezeigt. Danach durften wir verschiedene Frucht delikatessen ausprobieren. Der Fruchtanteil beträgt bis zu 70% und es wird auch auf jegliche Farb- und Konservierungsstoffe verzichtet.

Der Geschmack überzeugte uns sehr und wir kamen zur Erkenntnis, dass es für so ein kleines Dorf ein hervorragender Betrieb ist, der Arbeitsplätze schafft.

Danach ging es weiter zur Metzga Heidi - Hotel Edelweiß - zu einer Mairende, die wir uns redlich verdient hatten. Anschließend fuhren wir nach Mühlwald zurück, um in der „Meggima“ bei Musik und Tanz den Abend ausklingen zu lassen. Wir feierten bis in die frühen Morgenstunden. Allen hat der Tag gut gefallen und er endete mit dem Wunsch, sich in zehn Jahren wieder zu treffen.

---

Albin Außerhofer, Agnes Seeber, Anna Außerhofer



hockend v.l.n.r.: Waltraud Knapp, Zita Hopfgartner, Antonia Steiner, Elisabeth Niederkofler; stehend v.l.n.r.: Alois Oberbichler, Wilhelm Gasser, Agnes Seeber, Martin Reichegger, Alois Aschbacher, Agnes Forer, Albin Außerhofer, Anna Außerhofer, Elisabeth Laner und Barbara Gasteiger; auf dem Foto fehlen: Gertraud Niederbrunner, Zita Plaickner, Paul Großgasteiger, Reinhilde Großgasteiger, Maria Steiner

# Weißes Kreuz Sektion Ahrntal ehrt drei Freiwillige

Es war ein arbeitsreiches Jahr, auf das die Mitarbeiter und Ehrengäste bei der diesjährigen Vollversammlung des Weissen Kreuzes der Sektion Ahrntal zurückblickten.

Im Jahr 2013 wurden 2.915 Transporte durchgeführt, wobei 1.315 Einsätze von der Landesnotrufzentrale 118 angefordert wurden. Insgesamt wurden 4.070 Patienten transportiert und 196.724 Kilometer zurückgelegt. Im Berichtsjahr wurde der halbautomatische Defibrillator, das sogenannte AED-Gerät, vier Mal angewandt und der Hintergrunddienst wurde 25 Mal angefordert; dabei konnte dieser 14 Mal den geforderten Dienst abdecken.

Die Sektion Ahrntal besteht aus fünf hauptamtlichen Mitarbeitern, 64 freiwilligen Mitarbeitern, zwei Zivildienern und 19 Mitgliedern der Jugend-

gruppe. Außerdem wurden über die Wintermonate drei Mitarbeiter für den Pistenrettungsdienst in den Ski-gebieten Klausberg und Speikboden zur Verfügung gestellt. Die Hauptamtlichen leisteten insgesamt 8.649 Stunden und die freiwilligen Helfer 25.082 Stunden – das entspricht 68 % der gesamten geleisteten Stunden. 2013 kommen außerdem 2827 Stunden hinzu, die in interne Fortbildungen sowie diversen Übungen mit weiteren Hilfsorganisationen wie Feuerwehren, Bergrettung und Behörden investiert wurden.

Im Rahmen der Vollversammlung wurden drei Mitarbeiter für ihren freiwilligen Dienst beim Weissen Kreuz im Ahrntal geehrt:

- 10 Jahre – Margot Staggl
- 15 Jahre – Stefan Mair am Tinkhof
- 20 Jahre – Walter Fischer

Erfreulich für die Sektion Ahrntal ist die Unterstützung der Bevölkerung des Ahrntals. Bis Ende Dezember 2013 gab 1340 Mitglieder des Weissen Kreuzes Ahrntal und bis Anfang Februar 2014 waren bereits 1303 eingeschrieben Mitglieder.

Die diesjährige Vollversammlung wurde ebenso genutzt um die Sektionsleitung neu zu wählen und dabei kam es zu folgendem Ergebnis: Zum neuen Sektionsleiter wurde Werner Auer und zu seinem Stellvertreter Franz Josef Gasteiger ernannt. Des Weiteren wurden folgende Mitarbeiter in den Sektionsausschuss gewählt: Verena Mölgg, Marion Klammer, Christian Rieder, Martin Hopfgartner, Daniel Feichter, Hans Christian Oberarzbacher.

Sabine Falk



Die freiwilligen Helfer arbeiten ehrenamtlich im Hintergrund. Nur bei einer Ehrung stehen sie im Rampenlicht. von links: Roland Kirchler, Konrad Videsott, Margot Staggl (10 Jahre), Stefan Mair am Tinkhof (15 Jahre), Walter Fischer (20 Jahre), Franz Josef Gasteiger.

# Erstes Rodelrennen auf der neuen Bahn

Das mittlerweile traditionelle Rodelrennen in Mühlwald wurde heuer auf den 26. Jänner angesetzt. Gefahren wurde auf einer im Sommer neu angelegten Rodelbahn nahe der Sportzone. Dazu möchten wir all jenen danken, die dieses Projekt realisiert haben, allen voran dem Präsidenten Josef Unterhofer, der jahrelang hinter dem Vorhaben stand und nie aufgegeben hat.

Ein großer Dank gilt auch der Gemeindeverwaltung und den Grundeigentümern. Da uns ein Grundeigentümer die Durchfahrt im obersten Teil der Rodelbahn nicht gestattete, wurde das Rennen nach unten verlegt. Dazu muss man auch sagen, dass private Sachen in Vereinen nichts verloren haben, denn ohne freiwillige Vereine würde kein Dorfleben existieren.

Die Bahn war trotz des chaotischen Wetters mit viel Zusammenhalt unter Bahnchef Erich Mair am Tinkhof im perfekten Zustand. Das Rennen wurde pünktlich um 10.30 Uhr gestartet. Die Rennverhältnisse waren ideal und so konnte dem Rennen nichts im Wege stehen. Das Rennen war sehr spannend und es konnte sich Arthur Oberhöller (Haidenberg) vor Manfred Pahl (Gsies) und Lukas Reichegger (Mühlwald) durchsetzen. Bei den Frauen gewann erwartungsgemäß Evelyn Forer (Uttenheim) vor Rita Willeit (Wellschellen) und Sandra Platzer (Mühlwald).

Den Doppelsitzerbewerb entschieden Lukas Reichegger/Robert Hopfgartner für sich, gefolgt von Alfred und Philipp Reichegger und Martin und Alexander Reichegger. Die

Mannschaftswertung gewann Haidenberg, gefolgt von Mühlwald und den Rodelfreunden Montal. Bei den Sonntagsfahrern war der Andrang sehr gering. Deshalb möchten wir schon auf das nächste Jahr hinweisen und alle einladen, wieder einmal viel Spaß auf der Rodel und mit Freunden zu verbringen. Gewonnen wurde diese Kategorie von Ernst Steiner vor Joachim Steiner und Franz Schuster. Die Preisverteilung erfolgte schließlich im Vereinshaus. Die Spannung im vollbesetzten Saal war hoch, als nach den Prämierungen die Verlosung der vielen Sachpreise über die Bühne ging. Nach dem Glückstopf klang der Abend in geselliger Runde aus.

Robert Hopfgartner

## Doppelsitzer im Sportrodeln überzeugen

Die heurige Saison hatte zu Beginn schon einen Höhepunkt im Kalender. Die Italienmeisterschaft in Villnöss stand auf dem Programm. Das wid-

rige Wetter machte die Verhältnisse sehr schwierig und auch nicht regulär. Trotzdem wurde das Rennen am Samstag sowie am Sonntag durchge-

zogen. Eine Topleistung gab es leider nur im Doppelsitzerbewerb durch Reichegger/Hopfgartner, die auf Rang drei landeten. Auch eine Woche später in Latzfons, beim ersten Südtirolcuprennen, waren die Verhältnisse nicht die besten. Bei Frühlingstemperaturen und sehr weicher Bahn waren es erneut das Doppel Reichegger/Hopfgartner, die unter die ersten drei kamen. Nach der letzten Zwischenzeit noch in Führung, vergaben sie im Schlussteil den Sieg nur knapp und konnten den 2. Platz bejubeln.

Vom 31.01. bis zum 02.02. fand in Olang die erste Weltmeisterschaft im Sportrodeln statt. Qualifiziert waren dabei nur das Doppel Reichegger/Hopfgartner und Robert Hopfgartner im Einsitzer. Auch da war das Wetter



durch dichten Schneefall und Regen gekennzeichnet. Nach dem 5. Platz im ersten Lauf und dem Rückfall auf den 7. Platz im zweiten Durchgang war dem Duo die Enttäuschung ins Gesicht geschrieben. Sie hätten sich viel mehr erwartet. Im Einsitzer kam Robert in der allgemeinen Klasse nach 2 Läufen auf den 9. Platz, konnte sich aber nicht für den Finallauf qualifizieren.

Schon eine Woche später stand die Landesmeisterschaft in Deutschnofen auf dem Programm. Das Wetter meinte es wieder nicht gut mit den Sportrodler. Die umgebaute Bahn gestaltete sich als technisch anspruchsvoll und so konnte sich auch diesmal das

Duo Reichegger/Hopfgartner mit dem hervorragenden 2. Platz und dem Vizelandesmeistertitel krönen und das mit einem Rückstand von lächerlichen 13/100. Im Einsitzer konnten die Mühlwalder leider nicht mit den Schnellsten mithalten... Das geplante Südtirolcuprennen eine Woche später in Ulten musste aufgrund der gewaltigen Schneemassen und der Lawinengefahr nach Longiarü verlegt werden. Wegen des starken Regens war auch dieses Rennen vom Schlechtwetter gekennzeichnet. Auch in diesem Rennen wurde ein 2. Platz von Reichegger/Hopfgartner bejubelt. Im Einsitzer war leider wieder

nichts zu holen. Nach den Rennen von Deutschnofen und Longiarü wurden die Qualifizierten für den Großen Preis von Europa bekanntgegeben. Es qualifizierten sich das Doppel Reichegger/Hopfgartner sowie beide im Einsitzer. Auch Leo Oberhuber qualifizierte sich im letzten Moment. Der große Preis von Europa fand in Winterleiten-Obdach in der Steiermark statt. Das Rennen in Latsch bildet den Abschluss der Rodelsaison. Alle Ergebnisse sind unter [www.suedtirolcup.com](http://www.suedtirolcup.com) ersichtlich.

Robert Hopfgartner

## „Am Berghof“ von Autor Hans Rieder Lebensgeschichten unserer Vorfahren

Im Februar 1978, nach Ableistung des Militärdienstes, kam Hans Rieder als junger Lehrer nach Lappach. In der Zwischenzeit sind 35 Jahre vergangen. Auf der Fahrt hierher seien Erinnerungen in ihm wach geworden und es sei eine schöne Zeit gewesen, betont er. Kein eigenes Auto und schlechte Busverbindungen zwangen den jungen Lehrer damals oft weit zu Fuß zu gehen, bis er per „Auto-Stopp“, wie er sagt, mitgenommen wurde.

Seither hat sich viel verändert im kleinen Bergdorf Lappach. Viele Wohnhäuser sind neu erbaut worden, das Widum steht leer da. Was früher die Seelsorger ihr Heim nannten, bietet sich jetzt, nach erfolgreicher Renovierung, gut für kulturelle Veranstaltungen an.

In den ehrwürdigen, alten Gemäuern stellte am 5. Dezember 2013 Hans Rieder sein zweites Buch vor. „Am Berghof - Lebensgeschichten unserer Vorfahren“ ist eine Dokumentation vergangener Zeiten. In mühevoller Kleinarbeit und nach umfangreichen

Recherchen hat der Autor viele Menschenschicksale und Erzählungen aus der bäuerlichen Ahrntaler Welt zusammengetragen und sie so vor dem Vergessen bewahrt.

Die vielen Bilder in Großformat tragen das Ihre dazu bei. Besondere Anerkennung zollt Rieder in diesem Buch den Frauen. Sie sind meist die tragenden Säulen am Hof, tragen Verantwortung, gebären und ziehen viele Kinder groß und still, wie sie gewirkt haben, gehen sie wieder.

Der Buchautor verstand es vorzüglich, die Zuhörer in unverfälschtem Ahrntaler Dialekt mitzureißen und in die Welt von einst zurückzusetzen. Immer wieder ließ er in seinen Erzählungen die Bindung an sein Ahrntal, das ihm Heimat, Schönheit, Sicherheit und Geborgenheit bedeutet, durchklingen.

In einer E-Mail hat mir Hans nachher Folgendes geschrieben: Die Lesung in Lappach war für mich ein besonderes Erlebnis. Das schöne Ambiente, die Leute, großartig!



Autor Hans Rieder bei seiner Buchvorstellung

Ich glaube, dem ist nichts hinzuzufügen.

Agnes Feichter

# Franz Hopfgartner vulgo „Höll Franz“, wie er leibt und lebt

**Vor vielen Jahren soll beim „Kloanbrunn“ ein Feuer ausgebrochen sein. Die umliegenden Bauern eilten zu Hilfe. Das lichterloh brennende Haus soll nicht mehr zu retten gewesen sein. Die Fenstersprossen, die an den meisten Häusern bereits aus Eisen waren, waren an dem alten „Kloanbrunnhaus“ noch aus Holz und brannten, so dass die Leute sagten: „As brinnt, aswie in do Hölle“. Seither wird das Haus „Hölla“ genannt. Ob der Hausname wirklich auf diese Begebenheit zurückzuführen ist, weiß Franz nicht. Jedenfalls, seine Eltern haben ihm immer wieder diese Geschichte erzählt.**

## **Kindheit und Jugendzeit:**

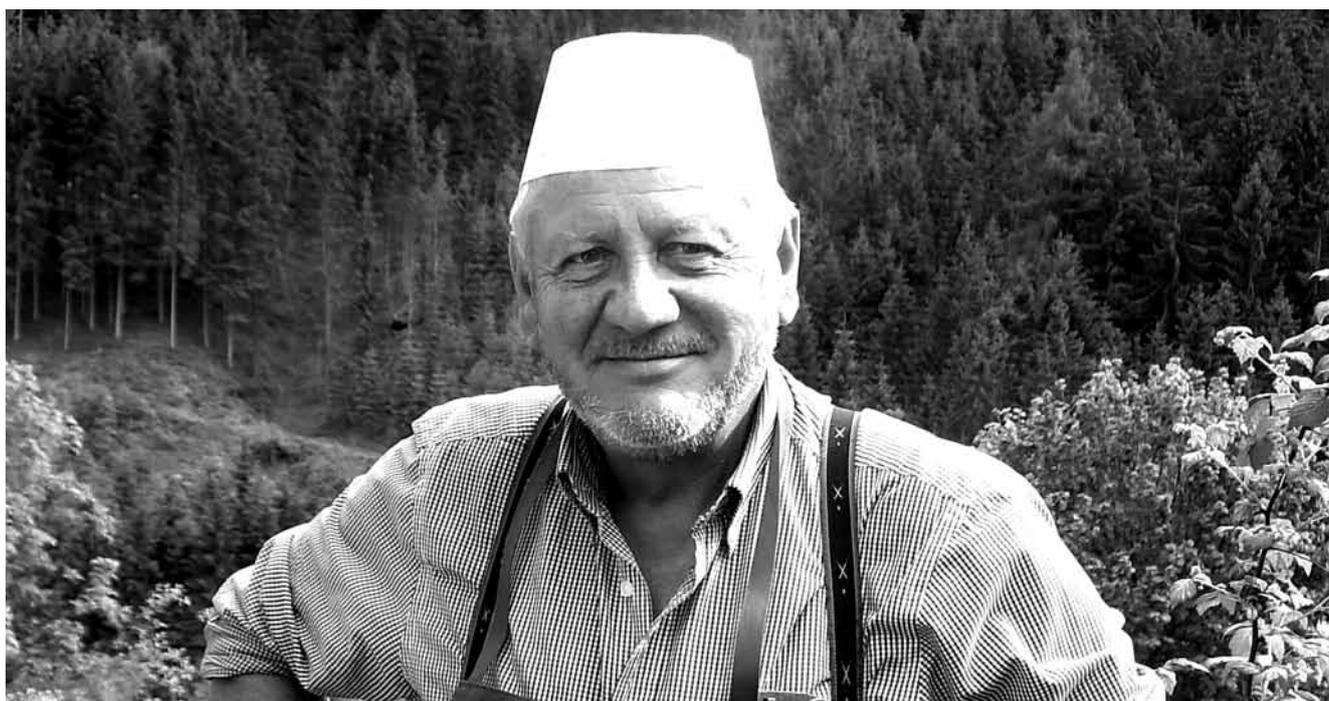
Würde ich jetzt vom „Kloanbrunn Franz“ reden, würde niemand wissen, wer denn überhaupt gemeint ist. Den „Höll Franz“ hingegen kennt wohl jeder. 1946 beim „Hölla“ geboren, wuchs er zusammen mit drei Schwestern auf. Der Hahn im Korb will er aber nicht gewesen sein, denn seine Eltern waren streng, sie verwöhnten ihre Kinder nicht und legten Wert darauf, dass aus ihnen rechtschaffene,

arbeitsame Menschen wurden. Schon früh wurden sie zur Mitarbeit auf dem Feld und im Stall angelemt.

Die Eltern hatten den Schulaufräumungsdienst übernommen und so kam es nicht selten vor, dass Franz am Nachmittag seinen Eltern beim Aufräumen helfen musste. Kehren, Papierkörbe entleeren, Wasser tragen und die Tafeln putzen waren so seine Aufgaben. Gern tat er das nicht. Vater Peter und Mutter Stefania duldeten

aber keine Widerrede. Großen Wert legten die Eltern auch auf die religiöse Erziehung ihrer Kinder. Zu den Sonntagsgottesdiensten und den Schülermessen ging die Familie geschlossen, das war selbstverständlich. Franz war auch mehrere Jahre als Ministrant tätig. Vater Peter Hopfgartner betete nicht nur jeden Tag den Abendrosenkranz vor, er stellte in mühevoller Kleinarbeit auch viele Rosenkränze her. Viele Stunden bog und drehte er den Draht und fügte eine Perle an die andere. Auf Bestellung machte er viele verschiedene Rosenkränze. Die fertigen „Potton“ hat er in kleine, weiße Papiertüten verpackt und den Leuten zugestellt. Auch seinem Sohn hat er diese Handarbeit beigebracht. Nach dem Tode seines Vaters hat Franz noch eine Zeitlang verschiedene Reparaturen an den Rosenkränzen übernommen, erzählt er. Heute ist keine Nachfrage mehr.

In die Schule ging Franz nicht besonders gern. Ein „Plärrer“ sei er gewesen



und auch keine Leuchte, was die Leistungen anbelangt, erzählt er schmunzelnd. Am liebsten war er daheim bei seiner Mutter. Da der Schulbesuch nun einmal Pflicht war, versuchte er das Beste daraus zu machen. Dass er immer brav war, kann er nicht von sich behaupten. Er habe auch mit seinen Mitschülern gerauft und Streiche gespielt. In den Sommerferien war Franz bereits als Neunjähriger „Kiohbui“ beim Berger.

An einige seiner Schulfreunde denkt er besonders gern zurück. „Gott hab die beiden selig, den Klompo Tondl und den Binta Peppe“ sagt er, mit ihnen habe er so einiges erlebt und heute noch kann er darüber lachen. Wo es etwas zu feiern gab oder sonst etwas los war, dort waren die inzwischen zu Jugendlichen Herangewachsenen dabei. Mussten sie anfänglich noch schauen, wie sie ohne Auto weiterkamen, waren die jungen Freunde nicht mehr aufzuhalten, als Tondl einen kleinen Fiat 500 sein Eigen nennen konnte. Kein Weg war ihnen zu weit. An den Wochenenden stand meist das Gadertal auf dem Ausflugsprogramm. Mitfahrer fanden sie genug. Total überfüllt fuhr das kleine Gefährt allen Vorschriften zum Trotz die Gader entlang bis nach St. Vigil, wo die Nacht durchgezacht wurde und die Heimfahrt meist erst in den frühen Morgenstunden erfolgte. Auch ins benachbarte Osttirol zog es die jungen Männer. „Ein Bier zu trinken“, sagt Franz und lacht vor sich hin. Nach dem Schulabschluss kam Franz wiederum zum „Berga“, diesmal als Knecht, ehe er das Maurerhandwerk erlernte. Noch bevor er die Gesellenprüfung ablegen konnte, stand die Ableistung des Militärdienstes auf dem Programm. Danach schloss er seine Lehrzeit mit der Prüfung ab. Der Ernst des Lebens hatte begonnen. Insgesamt 15 Jahre arbeitete er als Maurer. 1980 wechselte er in die Birfeld in Bruneck, wo er mehr verdiente. Die

Maurerkelle legte Franz aber nicht für immer zur Seite; auch heute übernimmt er noch kleine Ausbesserungsarbeiten, wenn er gebraucht wird.

#### **Familie:**

Im Jahre 1973 heiratete Franz Maria Feichter vom „Öbokollechn“. Das junge Paar ließ sich vorerst in Mühlen nieder. 1981 wurde das alte „Höllhaus“ niedergerissen und neu aufgebaut. Sein erlernter Beruf als Maurer, der Schichtwechsel in der Fabrik und der arbeitsfreie Samstag kamen Franz gelegen. Sehr viele Arbeiten konnte er dadurch selber ausführen und sparte sich damit auch eine Menge Geld. Als das neu erbaute Haus bezugsfertig war, übersiedelte Franz mit seiner Frau und den drei Kindern nach Mühlwald. 20 Jahre arbeitete Franz im Schichtwechsel. Im Jahre 2000 ging er in Pension. Einige schöne Jahre waren ihm mit seiner Frau Maria (Bild unten) noch vergönnt. Im Sommer genossen es die beiden zusammen zu wandern und sich auf Festen zu unterhalten. Im Jahre 2004 verstarb Maria ganz plötzlich im Alter von 52 Jahren an den Folgen eines Herzinfarktes. Ihr Tod traf ihn schwer. Seither lebt Franz allein in seiner Wohnung. Die Kinder haben eigene Familien, besuchen ihren Vater aber regelmäßig. Tochter Margareth

unterstützt ihn im Haushalt, hilft ihm beim Waschen, Bügeln und Putzen. Franz pflegt sowohl zu seinen Kindern als auch zu seinen Schwiegerkindern ein gutes Verhältnis. Er ist zufrieden, dass alle gesund sind, eine Arbeit haben und ihm, wenn Not am Manne ist, behilflich sind. Seine sechs Enkelkinder mag er sehr gern. Enkelin Anna-Lena ist dem Opa besonders ans Herz gewachsen. Sie lässt sich oft freitags nach der Schule in St. Johann abholen, bleibt übers Wochenende bei ihm und wird am Montag früh wieder von Großvater Franz zur Schule gebracht.

#### **Hobbys:**

Franz ist ein begnadeter Bastler. Er hält sich gern und viel in der „Mochkommo“ auf. Die Zeit vergeht ihm da oft zu schnell, so dass er hin und wieder sogar das Mittagessen vergisst. Er macht praktische Sachen und hat auch verschiedene Vorrichtungen, die ihm die Arbeit erleichtern. Sohn Andreas ist ihm dabei oft behilflich.

Einmal im Monat wird Brot gebacken. Dabei achtet er auf den richtigen Mond. Nur bei zunehmendem Mond wird beim „Hölla“ Brot gebacken. Franz ist überzeugt, dass der Teig schneller aufgeht und das Brot schön locker wird, wenn sich der Mond in der zunehmenden Phase befindet.



Am Vorabend macht er den Teig, er gibt verschiedene Gewürze dazu und knetet ihn gut durch. Am nächsten Morgen heizt er schon früh den Ofen ein. Ist das Holz abgebrannt, verteilt er die Glut gleichmäßig im Ofen. Für eine gute Brotqualität ist es wichtig, dass auch der Backofen tadellos funktioniert. Dafür sorgt der gelernte Maurer selber! Während sich die Wärme im Ofen gleichmäßig verteilt, werden die Brotlaibe geformt. Vor dem Einschließen der Brote entfernt er die Glutreste und kehrt den Ofen aus. Ca. 60 Brote haben im Backofen Platz. Tochter Margareth oder Schwieger-tochter Heidi sind ihm beim Aus-machen der Laibe und Einschließen in den Backofen behilflich. All diese Vorgänge erfordern viel Zeit und ein gewisses Maß an Erfahrung. Diese hat sich Franz in all den Jahren zweifelsohne angeeignet.

Franz ist sich sicher, dass unser Him-melnachbar, der Mond, das Leben von Mensch und Tier beeinflusst und bei vielen Dingen eine nicht unwichtige Rolle spielt. Wenn Franz einen Stubenofen aufstellt, Zwiebeln steckt, ein Schwein schlachtet oder Würste macht, schaut er zuerst auf den Stand des Mondes. Damit habe er immer gute Erfahrungen gemacht, sagt er. Zu seinen Hobbys gehört auch das Kochen, Hausmannskost versteht sich. Brennsuppe, Mus und Knödel mit Gu-



Franz mit den Enkelinnen Noemi und Vicky

lasch sind so seine Leibgerichte. Beim Essen will Franz genug auf dem Teller haben. Die großen Teller mit den kleinen Portionen, wie sie bei manchen Hochzeiten oder anderen Festlichkeiten serviert werden, sind nicht sein Ding. „Beim Essen hungern, nein, das muss zur heutigen Zeit nicht mehr sein“, sagt er schmunzelnd. „Vom Essen wird man erhalten“, meint er weiter und er erzählt von seiner „Selchkommo“, wo er Würste und Speck „selcht“. Und weil sich herumgesprochen hat, dass „do Hölla“ schmackhaften Speck produziert, hat er sich die dazu notwendige Lizenz zugelegt. Franz ist auch als Grillmeister bei kleinen Feiern ein gern gesehener Gast. Dafür hat er sich die notwendige Ausrüstung gekauft.

In den 32 Jahren, in denen er bei der Musikkapelle war, machte er sich bei

den Sommerfesten auch hinter dem Grill nützlich und erfreute den Gaumen der Gäste. Als er später auch in der Nachtschicht arbeiten musste, trat er freiwillig aus dem Verein aus. Seiner Kapelle hört er aber immer noch gern zu und oft denkt er an die Kameraden seines Registers, Hermann Großgas-teiger und Erich Hopfgartner zurück. Leider sind beide schon verstorben. Franz trägt sie aber in seinem Herzen. Nun genießt er sein Pensionisten-leben. Er macht genau das, was ihm Freude macht. Sein Feld hat er ver-pachtet. Kühe hat er keine mehr, aber ganz ohne Vieh hält er es nicht aus. Schweine, Hennen und eine Ente merken genau, wenn Franz die Stalltür öffnet und ihnen das Futter bringt. Im Sommer zieht es ihn oft nach Prettau zu seiner Tochter Renate. Gern hilft er beim „Hagn“. In der Winterszeit macht er ganz gern ein nettes Kartenspiel mit Freunden. Auch technisch ist der „Höllä“ nicht stehen geblieben. Er liest täglich online die Zeitung, surft im Internet, verschickt E-Mails und SMS. Den PC habe er von seinen Kindern zu Weihnachten geschenkt bekommen, erzählt er. Anfangs war er nicht so begeistert. Dann habe er einen Kurs besucht und mit dem Wenigen, das er braucht, komme er zurecht, erzählt er. Im Übrigen ist er froh, dass er gesund ist und ganz ohne Stress das machen kann, was ihm gerade lieb ist.

Agnes Feichter



# Neue Regelung über die Holzschlagerung

## Forststation Sand in Taufers informiert

Wie bereits vielen bekannt sein dürfte, wurde im Oktober 2013 von der Landesregierung eine neue Durchführungsbestimmung zum Forstgesetz, betreffend „Holzschlagerungen ohne vorherige Auszeige“, beschlossen.

In der Zwischenzeit sind, teils über die Medien und teils bei öffentlichen Veranstaltungen, eine ganze Reihe von Informationen bezüglich dieser freigegebenen Holzschlagerungen verbreitet worden.

Nicht alle diese Aussagen entsprechen auch den Tatsachen.

Aus diesem Grund möchten wir als Forststation Sand in Taufers den Waldeigentümern die korrekte Anwendung der neuen Bestimmung mitteilen:

Die Durchführungsverordnung, welche seit dem 15.01.2014 definitiv in Kraft ist, besagt, dass die Schlägerung von jahrluch bis zu 20 Vfm Holz(= Vorratsfestmeter, Nutzholz +Brennholz) erlaubt ist, wenn:

- der Waldeigentümer noch Hiebsatz in der Waldkartei frei hat.

Hiebsatz ist jene festgelegte Holzmenge, die jahrluch aus dem Wald entnommen werden kann.

Ein Beispiel: Die Waldkartei eines Waldbesitzers weist 70 vfm Hiebsatz für 10 Jahre auf, dies bedeutet es können jahrluch maximal 7 vfm ohne Auszeige geschlagert werden.

- der Waldeigentümer die beabsichtigte Schlägerung vorab bei der zuständigen Forststation gemeldet hat.

Von der Regelung ausgenommen sind ausdrücklich alle Holzschlagerungen im Auwald oder bei Hecken und Flurgeholzen im Landwirtschaftsgebiet, welche nach wie vor durch die Forstbehörde ausgezeigt werden müssen.

Im Randbereich von bereits bestehenden Holzschlägen kann die Forstbehörde mit entsprechender Vorschrift im Auszeigeprotokoll die Schlägerung ohne Auszeige einschränken oder untersagen.

Außerdem können für Holzschlagerungen ohne Auszeige keine Nutzungs- oder Bringungsbeitrage ge-

währt werden. Die Menge des „frei“ geschlagerten Holzes muss von der Forstbehörde genau erhoben und in der Waldkartei eingetragen werden. Daher ist die Forststation Sand in Taufers bestrebt, so wie bisher, auch die kleineren Holzmen-gen schnell und unbürokratisch gemeinsam mit dem Waldeigentümer auszuzeigen.

Die Waldbauern werden ersucht, diesbezüglich die bisherige gute Zusammenarbeit mit der Forstbehörde beizubehalten.

Für weitere Informationen stehen die Mitarbeiter der Forststation Sand in Taufers gerne zur Verfügung.

### **Öffnungszeiten Forststation Sand in Taufers:**

Montags von 8.00 bis 12.30 Uhr  
Freitags von 8.00 bis 9.00 Uhr  
Tel. 0474/678043

Gerold Fiedler



# 30 Moarschaften beim Dorfeisschießen

## Die „81iger“ gewinnen im Finale gegen „Hau olls weg“



Am Sonntag, dem 2. Februar 2014 wurde das traditionelle Dorfschießen auf dem Eisplatz in Mühlwald abgehalten. Die Veranstaltung wurde wiederum vom Sportverein in Zusammenarbeit mit der Sektion Fußball organisiert.

Zur großen Freude der Organisatoren hatten sich zum heurigen Dorfturnier insgesamt 120 Teilnehmer in 30 Moarschaften eingeschrieben. In zwei Gruppen kämpften die Mannschaften um den Gruppensieg und damit

um die Möglichkeit, im Finale um den Titel des Dorfmeisters 2014 zu kämpfen.

Leider spielten jedoch die Wetterverhältnisse nicht mit. Die Veranstalter versuchten dennoch gute und gleichwertige Bedingungen für alle zu schaffen. So begann die Veranstaltung wie geplant und konnte aufgrund der anfangs guten Wetterbedingungen durchgeführt werden. Nachmittags begann es aber beharrlich zu regnen und so waren die Bahnen immer

schwieriger zu bespielen. Und so entschied man die Gruppenphase nach 12 von 15 geplanten Durchgängen abbrechen und das Ergebnis nach dem 12. Durchgang als Endergebnis der Gruppenphase zu werten.

Aber nun zum sportlichen Geschehen. Den Moarschaften „Die 81iger“ (Bild oben) und „Hau olls weg“ (Bild unten) gelang durch überzeugende Leistungen in der Gruppenphase der Einzug ins Finale, welches über drei Kehren gespielt wurde. Sieger des





großen Finals waren "Die 81iger", die das Finale mit 6 : 0 für sich entschieden. Im kleinen Finale konnte sich der "Nicky Club" (Bild oben) mit 6 : 0 gegen "Die Schneemänner" durchsetzen und sicherte sich dadurch Platz 3. Die anschließende Preisverteilung fand im Vereinhaus von Mühlwald statt, bei der alle Moarschaften prämiert wurden. Bürgermeister Paul Niederbrunner und Vize-Bürgermeisterin

Waltraud Mair am Tinkhof nutzten die Gelegenheit um Alois Oberlechner für seine 25-jährige Tätigkeit als Präsident des Sportvereins auszuzeichnen. Danach wurden einige Sachpreise verlost, die auch heuer von großzügigen Sponsoren finanziert wurden. An dieser Stelle bedankt sich der Veranstalter recht herzlich bei allen Teilnehmern für das Durchhalten trotz schlechter Wetterbedingungen.

Weiteres bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei den zahlreichen freiwilligen Mitarbeitern, Vereinen, Sponsoren, bei "Brunn Albert" aus Weißenbach für die schriftlichen Vorbereitungen zum Turnier und beim "Sportbar Peato", die gemeinsam diese Veranstaltung ermöglicht und unterstützt haben.

---

Patrick Plaickner

## PC-Kurs 40+ abgeschlossen

Dateien anlegen, Texte formatieren und speichern, E-Mails verschicken usw. war den Kursteilnehmern zu Be-

ginn des Kurses teilweise fremd. Die Kursleiterinnen Elisabeth Holzer und Julia Mair am Tinkhof brachten den

24 Teilnehmern und Teilnehmerinnen die Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer bei. Beide Referentinnen munterten zum Üben und Ausprobieren auf, denn Übung macht den Meister.

Die Teilnehmer/Innen ihrerseits waren voll begeistert und meldeten beim Abschluss ihr Interesse für eine Fortführung des Kurses an.

Der Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach wird sich zu einem späteren Zeitpunkt darum bemühen und bedankt sich bei Elisabeth und Julia für dieses Mal.




---

Agnes Feichter

# Große Lawinenabgänge in Lappach

## Schneereicher Winter mit zahlreichen Nassschneelawinen



Die Niederschläge des Winters 2013/2014 haben bereits Mitte Februar einen historischen Rekord erreicht. Es ist der schneereichste Winter der letzten Jahrzehnte. Nach einem sehr niederschlagsreichen Januar hat eine weitere Schlechtwetterperiode in der ersten Februarhälfte stattgefunden.

In den Wintermonaten sind bislang knappe fünf Meter Schnee gefallen (laut Messstation am Neves Stausee). Eine Altschneedecke von 150 cm bedeckt nun unser Dorf. Die Lawinengefahr ist teilweise erheblich. In den Höhen geht die Hauptgefahr von den frischen Tribschneeanisammlungen aus. Diese lagern teils auf einer locke-

ren Altschneedecke und sind damit leicht auszulösen.

Im Januar sind in Lappach mehrere größere Nassschneelawinen abgegangen. Eine im Zösental, welche die Zufahrt zum Hahnhof versperrte, die andere im Knollbach, welche die Zufahrt zu den Höfen an der Redenstraße versperrte. Beide Straßen wurden





Anfang März gingen weitere Nassschneelawinen im Zins- und Knollbach nieder und haben eindrucksvoll gezeigt, wie bedrohlich die Situation heuer war (und nach wie vor ist). Die FF Lappach war jederzeit zur Stelle.

aus Sicherheitsgründen drei Tage lang gesperrt. Der Hahnhof war vier Wochen lang aufgrund hoher Lawinengefahr nicht erreichbar. Mehrere Hangrutsche waren sichtbar.

Weitere Straßen mussten im Februar gesperrt werden, unter anderem die Straße Mitterberg in Mühlwald ab dem Bachhof, die Zösenstraße ab der Klammbücke und die Redenstraße. Auch im Februar sind mehrere Nassschneelawinen abgegangen, die vereinzelt große Dimensionen erreichten: die Wurmtallawine bis ins Niederlechenerfeld und die Erler Stöckl-Lawine; beide bis in den Grundbach. Dieser drohte aufzustauen.

In den meisten Hängen hat sich der Schnee jedoch gut verfestigt. Auch die Langlaufloipe nach Lappach musste im heurigen Winter öfters gesperrt werden. Nach dem Lawinenabgang in Innermühlwald und beim Niederlechen ist sie unpassierbar.

Durch die starken Schneefälle kam es zu zahlreichen Stromausfällen. Bäume sind durch die riesigen Schneemassen umgestürzt. Straßen mussten von den umgestürzten Bäumen freigemacht werden. Die Feuerwehren von Mühlwald und Lappach waren im Einsatz. Die Schneeräumung im heurigen

Winter hat uns vor große Herausforderungen gestellt. Günther Mittermair war mit dem Gemeindebagger stundenlang tagsüber und teilweise auch nachts im ganzen Gemeindegebiet im Einsatz. Zudem wurden noch zwei Fräsen des ländlichen Straßendienstes eingesetzt. Mehrere Bagger der Fa. Transbagger haben die lawinenverschütteten Straßen frei gemacht. Mit dem LKW der Fa. Kröll wurden beide Dörfer von den riesigen Schneemengen befreit.

Natürlich war es nicht immer möglich, alle Straßen gleichzeitig zu räumen und für den Verkehr freizumachen. Da musste man auch auf das Verständnis der Bevölkerung hoffen. Die Kosten für die Schneeräumung im heurigen Winter erhöhen sich im Verhältnis zu denen der letzten Jahre um etwa 40 – 50 % und noch ist der Winter nicht vorbei.

Bleibt nur zu hoffen, dass es bald Frühling wird und wir bis dahin von größeren Schneemengen und Lawinen verschont bleiben.

---

Der Gemeindefereferent  
Werner Aschbacher

# Wie alt war das Innerweger Futterhaus?

## Archäologe Hubert Steiner auf Recherche im Heimatdorf



Das alte Innerweger Futterhaus, im Jahr 1999 abgetragen und erneuert, bildete den letzten Zeugen eines mittelalterlichen Wirtschaftsgebäudes in Mühlwald. Der durch die Jahrhunderte gezeichnete Bau bildete ein einmaliges Dokument der lokalen Geschichte und bot einen eindrucksvollen Blick in die Lebens- und Wirtschaftsweise unserer Vorfahren. Das seit vielen Generationen Wind und Wetter trotzende, von der Sonne gebräunte Futterhaus wurde immer wieder mit Interesse bestaunt. Man fragte sich, wann dieses wohl erbaut worden sein könnte.

Vor dem Abbruch konnte ich den Bau noch dokumentieren und eine Reihe von Holzproben für eine Datierung entnehmen. Dies war mir ein großes

Anliegen, da dieses Futterhaus das letzte Dokument eines herkömmlichen Futterhauses in Mühlwald darstellte. Im Vordergrund meines Interesses stand auch die Frage nach dem Alter. Aus diesem Grund wurden vom gesamten Bau Holzproben in Form von Bohrkernen sowie von Balkenscheiben entnommen. Die Proben wurden schließlich an der Universität Innsbruck von Prof. Dr. Kurt Nicolussi (Institut für Geographie) untersucht. Anhand der Dendrochronologie oder Jahrringanalyse kann im Idealfall das präzise Fälldatum des Baumes bestimmt werden. Bei dieser Methode untersucht man die Jahrringabfolgen bzw. man misst unter dem Mikroskop die exakte Breite der einzelnen Ringe und überträgt diese in eine Kurve. Die Jahrringe werden aufgrund des Jahreszeitenklimas während der Vegetationszeit im Sommer ausgebildet. Ihre von Jahr zu Jahr unterschiedliche Ausprägung spiegelt alle auf das Baumwachstum einwirkenden Umweltfaktoren wider. Bäume, die unter vergleichbaren ökologischen und klimatischen Verhältnissen wachsen, bilden ähnlich verlaufende Jahrringe aus.

Inzwischen konnte eine von heute bis in die Vorgeschichte durchlaufende, vollständige Jahrringreihe erstellt werden. Damit können neue Holzproben in diese Serie eingepasst bzw. exakt datiert werden. Bei Vorhandensein der Waldkante (letzter vor der Fällung erhaltener Ring) kann das Fälldatum von Bauhölzern auf ein halbes Jahr genau bestimmt werden.

Da man in früheren Zeiten Holzmaterial vor der Verwendung nicht oder kaum gelagert hat, stimmen Fälldatum und Holzverwendungsdatum bzw. Baudatum praktisch überein (1-3 Jahre). Für einen bevorstehenden Neubau wurde in der Regel gezielt das Holz geschlägert.

Nun liegt das Ergebnis der Altersbestimmung des Innerweger Futterhauses vor. Die Untersuchung ergab, dass es im Jahr 1434 erbaut wurde. Im Jahr 1748/49 wurde der Stallbereich vollständig erneuert. Nach über 300 Jahren Nutzung war das Holz aufgrund permanenter Feuchtigkeit durch das Vieh wohl derart abgebaut, dass ein neuer Unterbau notwendig geworden war. Dies ist an vielen historischen Wirtschaftsgebäuden zu beobachten. Man hat den Stadel aufgestützt und den Stallbereich neu aufgezimmert. Dabei verwendete man ausschließlich Lärche, während der Stadel mit Fichtenstämmen aufgezimmert ist. Ebenso hat man im Zuge dieses Umbaus das gesamte Futterhaus um mehrere Balkenlagen aufgehöhht. Beim Abriss des Futterhauses im Jahr 1999 hatte also der Stall ein Alter von 251 Jahren, ein beachtliches Alter für einen Blockbau, der durchgehend als Stall benutzt wurde. Insgesamt erreichte das Innerweger Futterhaus ein Alter von 565 Jahren, war also über ein halbes Jahrtausend alt und wurde von rund 22



Generationen als Stall und Futterhaus genutzt. Ein spätmittelalterliches Alter war neben dem Futterhaus auch für das Wohnhaus beim Innerweger anzunehmen, das vor dem Abriss allerdings keiner bauhistorischen Untersuchung unterzogen wurde.

Der Weger wurde erstmals urkundlich im Sonnenburger Urbar vom Jahr 1296 unter den zinspflichtigen Gütern „in dem Amt Mülwald“ genannt. Das Urbar nennt die jährlichen Abgaben des Hofes: „Item an dem Weg pro cen-

su sch. 3; scharchhorn gal. 2; pro enx. scapulas 2; lini rihstas 9; ova 15 ovem; 1 fetam; salis gal 1“. – Das Gut zinste demnach drei Schot Korn, zwei Galfen „Scharchhorn“; zwei Schulterstücke an Fleisch; neun Flachsreisten, fünfzehn Eier, ein Lamm und einen Galfen Salz. Vor über 700 Jahren ist der Hof also bereits zinspflichtiges Gut, seine Entstehung dürfte ins 12. Jahrhundert zurückreichen, als Mühlwald auch erstmals urkundlich genannt wurde: Im Jahr 1160 schenkten die Brüder

Otto und Konrad, Grafen von Valey aus Bayern dem Kloster Sonnenburg „in Mullenwalt loca campestris et silvestria a Rothenwant usque Bucenbach“ (Wiesen und Wälder von der Roten Wand bis zum Buzenbach). In der Folge hat das Kloster Sonnenburg die Rodung intensiv vorangetrieben. Der Großteil der heute bestehenden Höfe dürfte bereits in dieser Zeit entstanden sein.

Hubert Steiner

Das Innerweger Futterhaus - erbaut im Jahr 1434 - erlebte also viele und bewegende Ereignisse der Geschichte:

1377-1445: Lebenszeit des Sängers, Dichters und Komponisten Oswald von Wolkenstein

1337-1453: Hundertjähriger Krieg zwischen Frankreich und England

1406-1439: Regierungszeit des Tiroler Landesfürsten Friedrich „mit der leeren Tasche“

1435-1498: Lebenszeit von Maler und Bildhauer Michael Pacher

1492: Entdeckung Amerikas durch Christoph Kolumbus (das Innerweger Futterhaus ist schon fast 60 Jahre alt).

1493 Maximilian I. wird Erzherzog von Österreich und 1508 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches

1525: Bauernkriege in Tirol (das Weger Futterhaus ist 90 Jahre alt).

1618-1648 Dreißigjähriger Krieg (Beim Ausbruch hatte das Futterhaus ein Alter von 184 Jahren)

1809: Tiroler Freiheitskriege (das Innerweger Futterhaus ist schon 375 Jahre alt).



# Ein Steinpilz aus Filz

## Bastelkurs der Bäuerinnen

Im Herbst organisierten wir einen Kurs zum Filzen von Steinpilzen. Unter der fachkundigen Anleitung von Frau Helene Brusa aus Kematen fertigten 14 Teilnehmerinnen naturechte Steinpilze an. Die Schafwolle wurde gefilzt und daraus wurden die Pilze geformt. Diese wurden auf einer Wurzel mit Naturmaterialien dekoriert. Das Endergebnis war zufrieden stellend und jeder konnte eine gelungene Dekoration mit nach Hause nehmen.

Rita Ausserhofer



# Weihnachten in der Familie

Am 8. Dezember des vergangenen Jahres fand unsere alljährliche Adventfeier statt. Zahlreiche Frauen und Mädchen haben unsere Einladung zu diesem gemeinsamen Nachmittag angenommen. Pfarrer Christof Wiesler hielt ein kurzes Referat zum Thema: Weihnachten in der Familie. Mit einfachen Worten gab er uns viele Impulse, welche zum guten Gelingen einer stressarmen besinnlichen Adventzeit in der Familie beitragen können. Musikalisch wurde unsere Feier von der Bläsergruppe Daniela, Lena, Carolin und Lisa umrahmt. Die „Zommsinga“ haben mit ihren abwechslungsreichen Liedern einen wesentlichen Beitrag zum guten Gelingen dieses Nachmittages beigetragen. Ihre wunderschönen Stimmen waren ein angenehmer Ohrenschaus. Bei Tee und Gebäck war auch Zeit für so manches „Ratscherle“. Den Abschluss bildete ein besinnlicher Gedanke sowie das gemeinsame Singen eines Freundschaftsliedes.

Rita Ausserhofer



Pfarrer Christof Wiesler referiert zum Thema „Weihnachten in der Familie“ bei der Adventfeier in Mühlwald (Bild oben). Im Bild unten die junge Bläsergruppe aus Mühlwald.





Das Gesangsquartett „Die Zommsinga“ mit der Chorleiterin Sigrun Falkensteiner - zweite von links.

## Zum 50. Todestag von Pfarrer Alois Hopfgartner

Am 13.01.2014 jährte sich zum 50. Male der Todestag von Pfarrer Alois Hopfgartner. Von August 1951 bis November 1963 war er Pfarrer von Mühlwald. Die ältere Generation von Mühlwald kannte Pfarrer Hopfgartner noch persönlich.

Manche sind bei ihm in die Schule gegangen, andere hat er getauft oder getraut. Wieder andere hat er zu Grabe begleitet. Ein Blick in das Taufbuch der Pfarrei zeigt, dass Pfarrer Alois Hopfgartner in den 13 Jahren seines Wirkens in Mühlwald 105 Kinder getauft hat. Viele Taufen wurden auch von den jeweiligen Kooperatoren übernommen.

Alois Hopfgartner stammte aus dem Ahrntal. Er wurde am 31.05.1891 in Luttach geboren. Nach Abschluss des Gymnasiums am Vinzentinum in Brixen ging er den Weg „übers Brüggele“. Er trat ins Priesterseminar ein und schloss dort das Theologiestudium ab. Am 03.06.1917 - der 1. Weltkrieg war noch nicht zu Ende - wurde er im Dom von Brixen zum Priester ge-



weiht. Als junger Kooperator wirkte er in Mühlbach, Sterzing und in Hopfgarten im Defereggental. Es folgten zwei Jahre als Präfekt am Kassianum und 10 Jahre am bischöflichen Vinzentinum. Dort verstand er sich sehr gut mit den studierenden Jugendlichen. Unermüdlich warb er zeitlebens für den Priesterberuf.

Von 1932 bis 1951 war Alois Hopfgartner Pfarrer in St. Martin in Gsies.

Im August 1951 übernahm er, nach dem Tod von Pfarrer Anton Pichler, die Pfarrei zur hl. Gertraud in Mühlwald. Erzählungen zufolge war Pfarrer Hopfgartner ein ruhiger Mensch, ein strenger Religionslehrer und ein gewissenhafter Priester. Er war auch ein großer Tröster; in so manchen schweren Schicksalsschlägen stand er den Familien tröstend zur Seite.

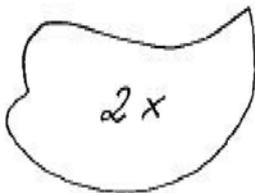
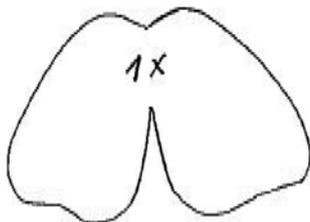
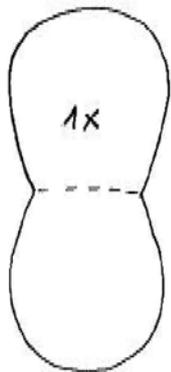
Gesundheitlich schwer angeschlagen war Pfarrer Hopfgartner nicht mehr in der Lage seine Pfarrei weiterzuführen. Ein schweres Herzleiden zwang ihn, im November 1963 mit 72 Jahren in den Ruhestand zu treten. Am 13.01.1964 starb er im Altersheim von Sand in Taufers.

Sein Wunsch war es, im Friedhof von Luttach begraben zu werden. Diesen Wunsch hat man ihm erfüllt. Mögen die Mühlwalder ihren eifrigen Seelenhirten weiterhin in guter Erinnerung behalten und seiner im Gebete gedenken!

Agnes Feichter

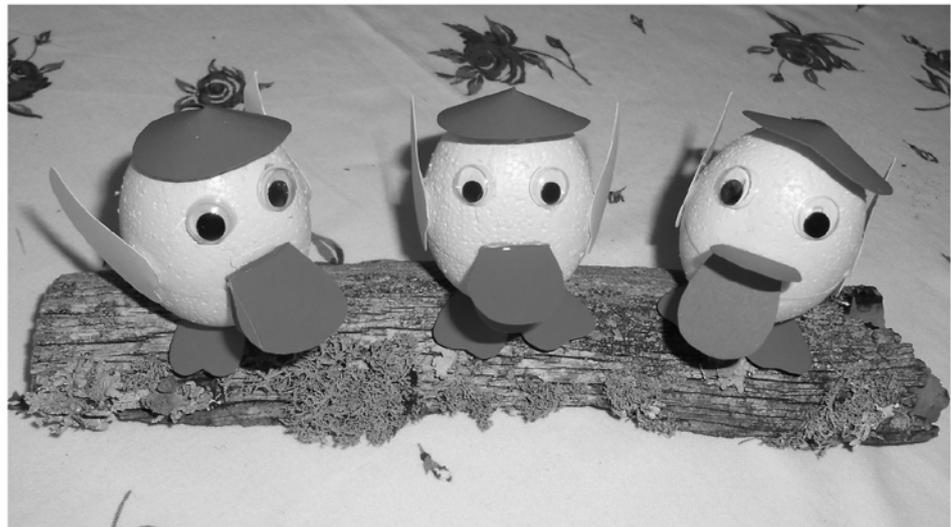
Liebe Kinder!

Diesmal basteln wir eine Tischdekoration für den Ostertisch. Es müssen nicht immer Küken oder Hasen sein, es können ruhig auch einmal kleine Entlein sein.



**Material:**

Styroporeier  
deckende Farbe in Gelb  
Tonpapierreste in Gelb (Flügel), Rot (Schnabel, Füße und Hut),  
Wackelaugen Ø 10 mm  
Klebstoff flüssig



**So wird's gemacht:** Die Eier gelb anmalen und gut trocknen lassen. In der Zwischenzeit die Teile von der Vorlage auf das Tonpapier übertragen und ausschneiden. Für den Hut auf rotem Tonpapier mit dem Zirkel einen Kreis (Ø 4 cm) zeichnen und ausschneiden. Diese Scheibe bis zur Mitte einschneide und die beiden Kanten übereinander kleben. Dann die einzelnen Teile auf das Ei (siehe Bild oben) kleben. Fertig sind die kleinen Entlein!

\*\*\*\*\*

**Jetzt noch zwei Osterwitze zum Schmunzeln:**

Zwei Eier rollen den Berg hinunter.  
Ruft das eine: "Hurra, ich bin schneller"  
Ruft das andere: "Eier können gar nicht reden!"

Zwei Hasen kommen nach China. Sagt der eine zum anderen:  
"Wir hätten uns lieber Stäbchen mitnehmen sollen,  
denn hier werden wir mit unseren Löffeln auffallen."

Frohe Ostern und eine schöne Zeit wünscht euch  
Agnes Feichter



# Im Gedenken an unsere Verstorbenen



Hubert Prens  
\*31.12.1951 +18.01.2013



Anna Mair am Tinkhof  
\*02.08.1949 +12.02.2013



Maria Eppacher  
\*02.06.1919 +09.03.2013



Franziska Walch  
\*04.03.1913 +20.03.2013



Barbara Küer  
\*07.09.1921 +26.03.2013



Josef Großgasteiger  
\*15.12.1928 +15.04.2013



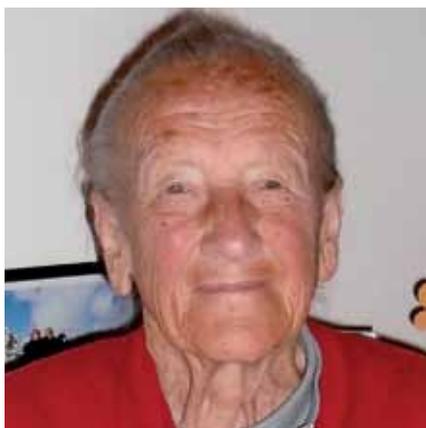
Anna Maria Hopfgartner  
\*17.10.1929 +02.05.2013



Außerhofer Wilhelm  
\*18.06.1927 +02.07.2013



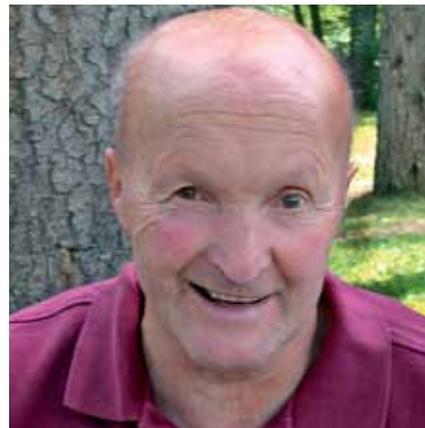
Gasser Konrad  
\*13/03/1953 +28/07/2013



Maria Steiner  
\*28/05/1928 +31/07/2013



Josef Steiner  
\*07/05/1933 +24/10/2013



Alfons Mair unter der Eggen  
\*24/04/1937 +26/10/2013



Peter Steiner  
\*19.02.1946 +10.11.2013



Anna Seppi  
\*29/10/1915 +18/11/2013



Berta Hainz  
\*02/07/1930 +20/12/2013

**Eine Träne des Dankes, dass es dich gab  
Eine Träne der Trauer an deinem Grab  
Eine Träne der Freude für viele Jahre mit dir  
Eine Träne der Hoffnung, dass es dir dort gut geht, das glauben wir  
Eine Träne des Schmerzes, du fehlst uns so sehr  
Eine Träne der Gewissheit, dein Platz, er bleibt leer  
Eine Träne der Liebe, aus unseren Herzen wirst du nie geh'n  
Eine Träne des Trostes, vielleicht gibt es dort ein Wiederseh'n**

Heidi Schwenkow